

„Taking Sides“: Die Abkehr der UN von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität



Übersetzt aus dem Englischen von Brandie Podlech in Kooperation mit der
Heinrich-Böll-Stiftung – Büro Mittlerer Osten, Beirut

 **HEINRICH BÖLL STIFTUNG**
MIDDLE EAST

Dieser Bericht ist den mutigen Menschen gewidmet, die in Syrien verschwunden
sind, inhaftiert oder umgebracht wurden, weil sie die Grundsätze der
humanitären Hilfe achten.

Die folgenden syrischen humanitären und medizinischen Organisationen, lokalen Räte und zivilgesellschaftlichen Gruppen sind Mitunterzeichner der Kurzfassung und der Empfehlungen des vorliegenden Berichts:

- 1) Syria Civil Defence (The White Helmets)
- 2) Basmeh and Zeitooneh
- 3) Local Administration Councils Unit
- 4) Syrian Emergency Task Force
- 5) Kesh Malek
- 6) Syrian Forum
- 7) Dawlaty
- 8) Women Now for Development
- 9) Baytna Syria
- 10) Badael
- 11) United Medical Office in Eastern Ghouta
- 12) The Day After
- 13) Sham Social Development
- 14) Al Seeraj for Development
- 15) Syrian Network for Human Rights
- 16) Violations Documentation Centre
- 17) Amrha
- 18) Syrian Women's Network
- 19) Coastal Health Directorate
- 20) Local Council of Deir Ezzor City
- 21) Douma Local Council
- 22) Ariha Local Council
- 23) Daraya Local Council
- 24) Al Hamah Local Council
- 25) Syrian Civil Defence in Damascus Suburbs (The White Helmets)

- 26) Atarab Civil Centre
- 27) Maasar Centre
- 28) Union of Syrian Civil Society Organisations
- 29) Save a Soul
- 30) Souriyana Al Amal
- 31) For All
- 32) Fazaa Organisation
- 33) Huloul
- 34) Emissa for Development
- 35) International Supporting Woman Association
- 36) Free Syrian Lawyers Association
- 37) Aleppo Revolutionaries Union
- 38) Centre for Peace and Community Building
- 39) Syrian Activists Organisation for Monitoring
- 40) Purity Centre
- 41) Syrian Freedom Organisation
- 42) Sham Legal Center
- 43) RMTeam - Research & Management
- 44) Ain Al Madinah
- 45) Kawkabi Centre for Human Rights
- 46) The Arab Organisation for Human Rights in Syria
- 47) Rasad Foundation for Documentation and Human Rights

- 48) Humena
- 49) Golan Heights Hand in Hand Coalition
- 50) Space of Hope
- 51) Hooz Centre
- 52) Wisdom House
- 53) Syrian Centre for Legal Studies and Research
- 54) Afaq Centre for Legal Studies and Research
- 55) Trust Centre for Training and Innovation
- 56) Youth Towards the Future

Dank an Tammam Azzam für die Gestaltung des Covers und an den Daraya Local Council, Lens Young Dimashqi sowie Nabaa für die Fotografien.

The Syria Campaign setzt sich für den Schutz von Zivilisten ein, indem sie die Forderungen der SyrerInnen hervorhebt, die innerhalb des Landes zwischen Diktatur und Extremismus gefangen sind. Wir sind ausdrücklich unabhängig und werden vollständig von Stiftungen und Einzelpersonen finanziert.
Kontaktieren Sie uns unter: info@thesyriacampaign.org

INHALTSSEITE

06

Kurzfassung

08

Methode

09

Empfehlungen

11

Einleitung: Die politisierte Rolle von Hilfe im Syrienkonflikt

13

Die Geschichte von Daraa: Wie alles begann

17

Die Abkehr der UN von Unparteilichkeit in Syrien

31

Die Abkehr der UN von Unabhängigkeit in Syrien

39

Die Abkehr der UN von Neutralität in Syrien

46

Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis
Anhang 2: Fußnoten

49

Anhang 3: Quellen

KURZFASSUNG

Die Vereinten Nationen brechen in Syrien die humanitären Grundsätze von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.

Durch den Beschluss, der Kooperation mit der syrischen Regierung um jeden Preis den Vorzug zu geben, haben es die UN ermöglicht, dass mehrere Milliarden Dollar an internationaler Hilfe durch eine Konfliktpartei verteilt werden. Dies hat zum Tod Tausender Zivilisten beigetragen, teils durch Verhungern, hungerbedingte Krankheiten oder fehlenden Zugang zu medizinischer Versorgung. Außerdem hat diese Entwicklung den Vorwurf eingebracht, dieser fehlgeschlagene UN-Hilfseinsatz beeinflusse – möglicherweise langfristig – den weiteren Verlauf des Konflikts selbst.

“
Bisher haben die UN keine einzige Hilfslieferung aus Damaskus ohne die Zustimmung der Regierung getätigt, obwohl zahlreiche Resolutionen des Sicherheitsrates dies unterstützen.
”

Dieser Bericht dokumentiert eine Abkehr von humanitären Prinzipien beginnend mit dem Versagen der UN bei Hilfslieferungen an die Stadt Daraa, die 2011 zu Beginn der Krise durch die Regierung belagert wurde. Um zu verhindern, dass in Daraa humanitäre Hilfe geleistet wurde, drohte die syrische Regierung explizit damit, den UN die Genehmigung ihres Einsatzes und die Visa der nicht-syrischen Mitarbeiter zu entziehen. Die syrische Regierung hat sich dieser Drohung seither durchgehend bedient und beeinflusst auf diese Weise, wo, wie und wem die UN humanitäre Hilfe leisten können.

Im Anbetracht dieses Angriffs auf die humanitären Grundsätze haben die UN-Organisationen sich weder geeinigt, noch rote Linien oder Bedingungen für die Zusammenarbeit mit der syrischen Regierung festgelegt. Stattdessen haben sie entschieden, die Einschränkung

ihrer Einsätze durch die Regierung zu akzeptieren. Nachgiebigkeit wurde den UN künftig zur Gewohnheit. Die UN-Organisationen waren nicht gewillt, starken Druck auszuüben, um Zugang zu Gebieten zu erhalten, die außerhalb der Kontrolle der Regierung stehen. In den Worten einer kürzlich erschienenen Selbstevaluierung der UN waren die Organisationen „schlichtweg nicht gewillt, ihre Einsätze in Syrien durch eine härtere Haltung gegenüber der Regierung zu gefährden. Die Gründe dafür übersteigen den Umfang dieser Evaluierung, jedoch werden sie zweifellos zu einem späteren Zeitpunkt unvoreingenommen analysiert.“¹

Dieser Zeitpunkt ist nun erreicht. Der vorliegende Bericht hinterfragt nicht nur, warum die UN daran scheiterten, eine härtere Haltung zur Regierung einzunehmen, aber auch die Auswirkungen dieses Versagens auf die syrischen Zivilisten und den Konflikt selbst.

In ganz Syrien leiden Menschen Not. Die UN haben der syrischen Regierung eine effektive Vetomacht über Hilfslieferungen in Gebiete außerhalb ihres Hoheitsgebiets beschert, die es nun ermöglicht, Belagerungen als Kriegswaffe einzusetzen. Damit hat die syrische Regierung nun die Kontrolle über die humanitäre Hilfe, und die UN sind nicht mehr in der Lage, sie dort zu leisten, wo sie am meisten benötigt wird. Bisher haben die UN keine einzige Hilfslieferung aus Damaskus ohne die Zustimmung der Regierung getätigt, obwohl zahlreiche Resolutionen des Sicherheitsrates dies unterstützen.

Die UN lassen zu, dass die syrische Regierung Hilfen aus Damaskus fast ausschließlich in die eigenen Territorien liefert. Im April 2016 wurden 88% der Nahrungsmittelhilfe innerhalb Syriens in Gebiete unter Kontrolle der Regierung geliefert. 12% gingen in Gebiete außerhalb ihrer Kontrolle². In einigen Monaten zeigte sich sogar noch deutlicher, in welchem Ausmaß die Regierung UN-Hilfen für ihre eigenen Interessen instrumentalisiert. Im August 2015 beispielsweise hat die Regierung über

99% der UN-Hilfen innerhalb Syriens in die eigenen Gebiete geleitet.³ Außerdem erhielten jeden Monat im Jahr 2015 weniger als 1% der Menschen in belagerten Gebieten UN-Nahrungsmittelhilfen.⁴

Über Hilfslieferungen innerhalb des Landes wird in Verhandlungen der UN mit der syrischen Regierung entschieden. Allerdings hat die Unfähigkeit der UN, im Syrieneinsatz eine rote Linie zu ziehen, ihre Verhandlungsposition geschwächt. Die syrische Regierung weiß, dass die Verweigerung des humanitären Zugangs in Gebiete außerhalb ihrer Kontrolle nicht sanktioniert wird. Ungeachtet dessen wird sie weiterhin Milliarden Dollar an UN-Mitteln erhalten. Das ist der Hauptgrund dafür, dass die Verhandlungen der UN mit der Regierung fast immer scheitern und die Gebiete nicht erreicht werden können. Im gesamten Jahr 2015 wurden fast 75% aller Gesuche der UN von der Regierung nicht einmal beantwortet.⁵

Frühere Versuche, mittels grenzüberschreitender Hilfslieferungen aus den Nachbarländern die Restriktionen durch die Regierung zu umgehen, haben Teile der UN vehement abgelehnt. Auch haben die UN nicht das volle Potential der derzeit stattfindenden grenzüberschreitenden Lieferungen ausgeschöpft – aus Angst, ihr Verhältnis zur Regierung zu schädigen.

Konfrontiert mit Kritik an der einseitigen Lieferung von Hilfsmitteln, verweisen die Leiter der UN-Hilfsprogramme häufig auf Sicherheitsbedenken. Die Sicherheit des humanitären Personals ist jedoch nicht ausschlaggebend für den Zugang in Syrien. Die UN sind durch belagerte Städte gefahren, die monatelang keine Hilfe erhalten hatten, um Lieferungen an andere Städte zu tätigen. Es waren nicht Sicherheitsbedenken, die sie davon abhielten, hier schon auszuladen, sondern dass sie keine Erlaubnis der syrischen Regierung erhalten hatten. Eine Auswertung der UN-Evaluierungen stimmt damit überein, dass Hilfslieferungen „eher aus politischen und strategischen Gründen, als aus Sicherheitsgründen“⁶ begrenzt wurden.

Hilfslieferungen innerhalb Syriens über Land werden durch den Syrischen Roten Halbmond (SARC) umgesetzt und beaufsichtigt. Auf Ebene der Niederlassungen haben SARC-Freiwillige den Ruf, integer und aufopfernd zu sein. Viele von ihnen wurden von der Regierung umgebracht, weil sie versucht haben, Hilfe dort zu leisten, wo sie am dringendsten benötigt wird. Dennoch: die Führungsebene des SARC unterstützt die syrische Regierung. Dies bringt die Unabhängigkeit der UN in ernste Gefahr.

Die UN dulden die dominante Rolle der Regierung bei der Ausgestaltung von Schlüsseldokumenten, unterstützen umstrittene örtliche Waffenstillstände nach Belagerungen und scheitern systematisch daran, belagerte Gebiete als solche zu erkennen und einzustufen. All dies trägt zur Schwächung der humanitären Grundsätze der UN bei.

“
Die Vereinten Nationen brechen in Syrien die humanitären Prinzipien von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.
”

Die Unterzeichner des vorliegenden Berichts empfehlen den UN, unverzüglich und öffentliche Bedingungen festzulegen, unter denen die UN-Organisationen weiterhin mit der syrischen Regierung kooperieren und dennoch Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität wahren können. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, sollten die UN die Zusammenarbeit mit der syrischen Regierung einstellen. Ein UN-Einsatz, der humanitäre Grundsätze verletzt, wird zu einem Teil des Konflikts und trägt Mitschuld an dem Leiden.

METHODE

Für diesen Bericht haben ForscherInnen mehr als 50 humanitäre HelferInnen befragt, SyrerInnen und andere StaatsbürgerInnen, UN-VertreterInnen, GutachterInnen der UN-Organisationen und SyrerInnen, die in Belagerung leben und in der humanitären Hilfe gearbeitet haben.

Die UN-MitarbeiterInnen, die interviewt wurden sind derzeitige und ehemalige UN-VertreterInnen der höchsten Instanzen, die in den humanitären Einsatz in Syrien aus Damaskus, oder aus Nachbarländern heraus involviert sind und waren. Die Quellen wurden anonymisiert um die Sicherheit und berufliche Zukunft der Personen zu schützen. Ihre Dienstgrade und organisatorische Zugehörigkeit werden verschleiert.

Die „UN“ bezieht sich im vorliegenden Bericht auf die humanitären Unterorganisationen und Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, die in Syrien agieren: das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA), das Welternährungsprogramm (WFP), das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNCR), das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), die Internationale Organisation für Migration (IOM), das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-HABITAT) und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF). All diese Organisationen bilden das UN-Länderteam und

werden durch das UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten geleitet.

Die verschiedenen UN-Organisationen sind für verschiedene Grade der Abkehr von den humanitären Prinzipien verantwortlich. Zwar lassen Gespräche darauf schließen, dass die Organisationen es vorziehen, ausschließlich für ihre jeweilige Arbeit beurteilt zu werden. Ihr Wirken in Syrien jedoch, wird unter dem breiteren Schirm der humanitären Hilfe der UN wahrgenommen. Sprich, obwohl beispielsweise WFP Einwände dagegen erhebt, mit den Unzulänglichkeiten der WHO in Verbindung gebracht zu werden – oder andersherum -, werden beide Organisationen von den Betroffenen als „die Vereinten Nationen“ wahrgenommen. „UN“ bezieht sich hier nicht auf den Sicherheitsrat. Der vorliegende Bericht thematisiert die humanitären Einsätze der UN innerhalb Syriens und nicht in den Nachbarländern. Die Darstellungen im Bericht sind auf dem Stand von 03.05.2016.

EMPFEHLUNGEN

Allen UN-MitarbeiterInnen, GutachterInnen und humanitären HelferInnen, die für den vorliegenden Bericht befragt wurden, wurde eine jeweils angepasste Variation der folgenden Frage vorgelegt: Haben die Vereinten Nationen Ihres Wissens nach in irgendeiner Weise zu evaluieren versucht, ob ihre Kompromisse mit der syrischen Regierung zu weit gehen? Die Antwort war in allen Fällen „Nein“.

Eine Auswertung aller bisherigen öffentlichen UN-Evaluierungen stellte außerdem fest, dass der „Anwendung der Prinzipien humanitärer Maßnahmen – insbesondere Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit – in den Berichten überraschend wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Dies ist insbesondere deswegen bemerkenswert, weil die Schwierigkeiten unparteiischer Hilfslieferungen in Syrien auf der Hand liegen.“⁷

Die UN haben in über fünf Jahren nie klare Bedingungen für ihre Zusammenarbeit mit der syrischen Regierung festgelegt. Die UN haben nie erhoben, wie weit sie bereits von ihren Grundsätzen der Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Neutralität abgewichen sind.

Dadurch, dass sie ihre Prinzipien aus dem Auge verloren haben und kaum Anstalten machen, diese wiederzugewinnen, sind die UN in Syrien dem gravierendsten aller Vorwürfe ausgesetzt: Sie verletzen das Grundprinzip humanitärer Hilfe – „Do no harm“ – und verursachen Leid.

AN DEN GENERALSEKRETÄR DER VEREINTEN NATIONEN

Ziehen Sie eine rote Linie. Erarbeiten Sie unverzüglich einen Kriterienkatalog, unter dem die UN-Organisationen mit der syrischen Regierung kooperieren und zugleich ihre humanitären Grundsätze bewahren können. Dieser muss darauf ausgerichtet sein, mit unparteiischen Hilfslieferungen die Menschen, die am stärksten darauf angewiesen sind, zu erreichen.

Ziehen Sie eine rote Linie. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, sollten die UN die Zusammenarbeit mit der syrischen Regierung einstellen. Ein UN-Einsatz, der Kernprinzipien verletzt, wird zu einem Teil des Konflikts und ist ein Nährboden für fortwährende Gewalt.

AN DIE GEBERLÄNDER DER UN

Seien Sie ein grundsatztreuer Geber. Verlangen Sie transparente Bedingungen von den UN, unter denen sie ihre Präsenz in Damaskus beibehalten können. Machen Sie von diesen Bedingungen abhängig, ob sie Gelder zur Verfügung stellen. Somit stellen Sie sicher, dass Ihr Beitrag keine Konflikte dadurch befeuert, dass die UN Abkehr von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität genommen hat.

AN INTERNATIONALE NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (INROS)

Richten Sie sich nach Ihren Grundsätzen. Erarbeiten Sie einen öffentlichen Kriterienkatalog, unter dem Ihre Organisation mit der syrischen Regierung kooperieren und zugleich ihre humanitären Prinzipien bewahren kann. Wenn dies nicht möglich ist, ziehen Sie sich aus Damaskus zurück.

01

EINLEITUNG: WIE HILFE IN SYRIEN ZU POLITISCHEN ZWECKEN MISSBRAUCHT WIRD



1.1. Souveräne Macht und die Erlaubnis zu agieren

Seit Anbeginn des Konflikts 2011 hat die syrische Regierung gedroht, die UN auszuweisen, um einzuschränken, was die UN tun konnten, wo sie agieren konnten und wem sie helfen konnten.

Als souveräner Macht obliegt es der syrischen Regierung, den UN die Erlaubnis für einen Einsatz aus Damaskus zu erteilen oder vorzuenthalten. Sie kann entscheiden, Visa für nicht syrische UN-MitarbeiterInnen zu erteilen oder zu verweigern.

Die UN sind abhängig von Einsatzgenehmigungen und zugleich benötigt die Regierung tatsächlich die Hilfsmittel der UN, um eine große Anzahl ihrer Bürger zu unterstützen. David Miliband, Präsident des International Rescue Committee (IRC) bemerkte, dass „[...] das Assad-Regime es sich nicht leisten kann, die UN aus Damaskus hinauszuerwerfen. Die UN ernähren so viele seiner [Assads] eigenen Leute.“⁸ Ein ehemaliger UN-Vertreter in Damaskus gab diese Einschätzung bezüglich des Welternährungsprogramms der UN (WFP) wieder: „Wenn sie damit drohen würden, Syrien zu verlassen, würde etwas passieren. Die Regierung kann es sich nicht leisten, Hilfsmittel zu verlieren.“ Die UN haben mehr Einfluss auf die syrische Regierung, als sie ausgeübt haben. Mit der Verschlechterung der humanitären Lage in Syrien wurde es von den UN als notwendig gerechtfertigt, „das Spiel der Regierung mitzuspielen“, wie ein UN-Vertreter es beschreibt, um hilfsbedürftige Menschen zu erreichen.

In einem Gutachten über die Arbeit des WFP in Syrien ist zu lesen: „Die Führungsebene hat entschieden, dass es seinem Interesse - nämlich Nahrungsmittel an möglichst viele Menschen zu liefern – zu Gute kommt, enge Beziehungen mit der syrischen Regierung beizubehalten und Verhandlungen um weiteren Zugang hinter verschlossenen Türen zu führen.“⁹

Jedoch hat sich der humanitäre Zugang nicht ausgeweitet. Ganz im Gegenteil. Über 9 Millionen Menschen in Syrien leben nun unter Belagerung.¹⁰ Die Regierung ist an der Belagerung von 99% aller belagerten Menschen beteiligt (Erläuterung auf Seite 42).¹¹

Es herrscht ein schwerwiegendes Ungleichgewicht in der Quantität und Qualität der Hilfen in Gebieten unter und außerhalb der Kontrolle der Regierung. In einigen Fällen haben extremistische Gruppen, wie der Islamische Staat (IS), den Zugang der UN verhindert. In den meisten Fällen hat die Regierung absichtlich Gebiete außerhalb ihrer Kontrolle bestraft, indem sie ihnen humanitärer Hilfen verweigert hat.

Als Konsequenz sind Tausende an den Folgen von Unterernährung und fehlender medizinischer Versorgung verstorben und Hunderte Zivilisten sind verhungert¹² – einige bloß wenige Autominuten von dem 5-Sterne-Hotel in Damaskus entfernt, in dem viele internationale UN-Helfer leben.

1.2. Sicherheit und Konsens

Sicherheit war nie die primäre Einschränkung des Hilfszugangs in Syrien.

In Syrien arbeiten die UN in einem gefährlichen Umfeld mit ernststen Sicherheitsbedenken. Der Verlust ihrer humanitären Prinzipien jedoch ist dem Umstand geschuldet, dass sie die Einschränkungen durch die syrische Regierung akzeptiert haben - nicht der Sicherheitslage.

“

UN-Konvois sind sogar durch belagerte Gebiete gefahren, um andere Orte zu erreichen – ein weiterer Hinweis darauf, dass das Einverständnis mit der syrischen Regierung, nicht Sicherheit, das Problem ist.

”

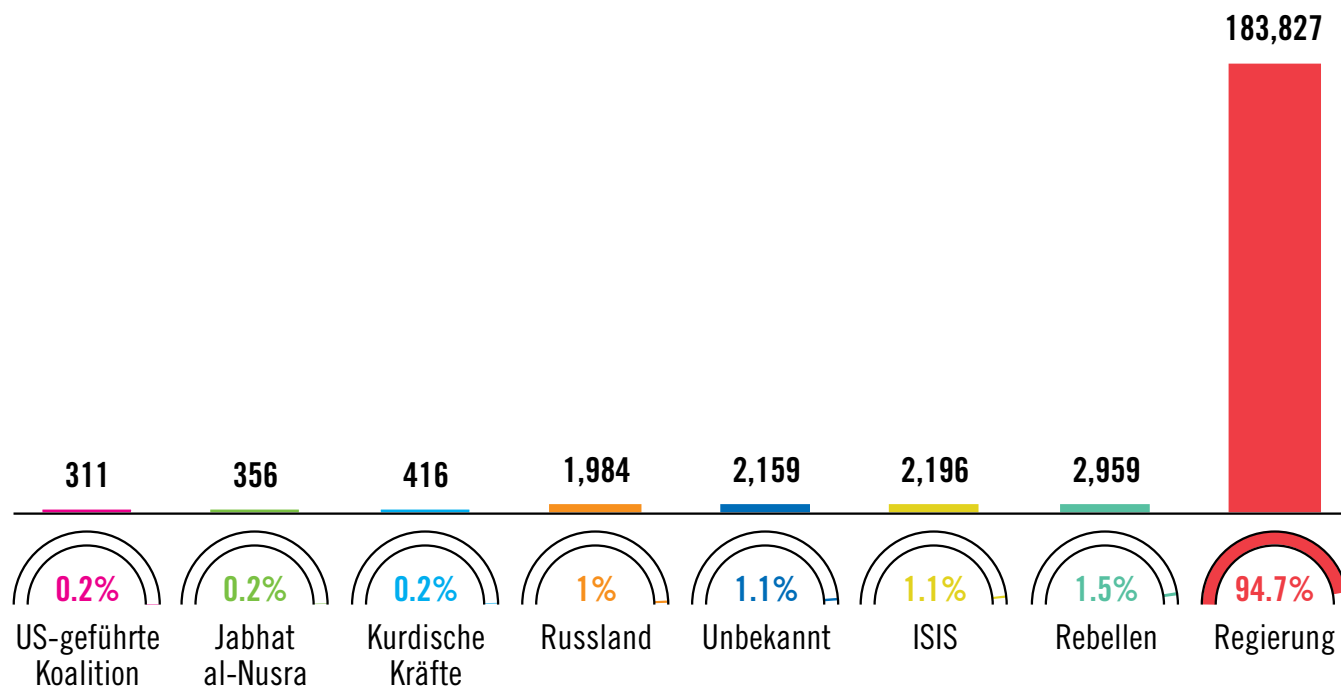
Ein UN-Hilfsvertreter erklärte, dass die Sicherheit der UN-Mitarbeiter in Absprache mit der syrischen Regierung eingeschätzt wird. Es handelt sich dabei nicht um eine vollständig unabhängige Einschätzung, die von der UN durchgeführt wird. Demnach ist sie der Manipulation durch die syrische Regierung ausgesetzt.

UN-VertreterInnen verweisen oft auf Sicherheitsbedenken, wenn sie kritisch zum Thema der Unparteilichkeit von Hilfen befragt werden, oder dazu, weshalb sie sich geweigert haben, Hilfsmittel über Konfliktlinien hinweg zu liefern, ohne auf die Erlaubnis der Regierung zu warten. Bislang haben sie weder Bemühungen unternommen, einen Konvoi lediglich anzukündigen und erweiterten Zugang zu fordern, noch offen gelegt, wer diese Lieferungen bedroht.

UN-Konvois sind sogar durch belagerte Gebiete gefahren, um andere Orte zu erreichen – ein weiterer Hinweis darauf, dass das Einverständnis der syrischen Regierung, nicht Sicherheit, das Problem ist. Wie UN-Sonderberater Jan Egeland bestätigte, „Die Konvois fahren sogar durch Douma nach Kafr Batna. Warum wird ihnen nicht genehmigt, in Douma anzuhalten und auszuladen?“¹³

Eine von der UN in Auftrag gegebene Auswertung aller öffentlich verfügbaren Gutachten stellt fest: „Der Raum für internationale humanitäre Maßnahmen wurde besonders innerhalb Syriens eingeschränkt, anscheinend eher aus internen politischen und strategischen Gründen als aus Sicherheitsgründen.“¹⁴

WER TÖTET ZIVILISTEN IN SYRIEN?



*Zwischen dem 15. März 2011 und dem 1. März 2016, basierend auf Angaben des Syrian Network for Human Rights.

02

DARAA: WIE ALLES BEGANN

2.1. Die erste Belagerung

Die UN kapitulierten bereits Wochen nach den Aufständen 2011, als die syrische Regierung lebensnotwendige Hilfslieferungen blockierte.

Nach einer Welle von Aufständen, die die gesamte Region mitrissen, ging im März 2011 auch die Bevölkerung der syrischen Stadt Daraa gegen die Regierung auf die Straße. Die militarisierte Antwort von Seiten des Regimes Bashar al-Assads kulminierte in einer Belagerung der Gegend im großen Stil: Am 25. April, kurz nach Beginn der Proteste, sperrte das Regime den Zugang von außen in die Stadt. Nach einigen Wochen der Belagerung richteten die UN einen dringlichen Appell für humanitären Zugang in das Gebiet an die Regierung, besonders für Diabetes-Patienten, die nicht zur Dialyse konnten.

Einem UN-Vertreter zufolge gab es Pläne von mindestens einer Organisation, mit humanitären Hilfsmitteln nach Daraa vorzudringen. Allerdings wurden die UN bedroht. Derselbe Vertreter erzählte, ein Repräsentant der syrischen Regierung habe ihm mitgeteilt, sollte der Versuch einer Hilfslieferung nach Daraa erfolgen, würden UN-Mitarbeitern ihre Visa entzogen, so dass diese Damaskus verlassen müssten. Dem UN-Vertreter wurde aufgetragen, diese Nachricht an den Leiter seiner Organisation zu übermitteln.

Ein weiterer UN-Vertreter, der zu dieser Zeit in Damaskus arbeitete, berichtete, dass der stellvertretende Außenminister Syriens, Faisal Mekdad, allen Unterorganisationen der UN, die seit März 2011 in Syrien wirkten, deutlich machte, das Außenministerium habe die Kontrolle und zögere nicht, die UN und ihre Mitarbeiter zu bestrafen, sollten sie die Regierung herausfordern.

Mekdad verurteilte einen anderen UN-Vertreter wütend für die Bekanntmachung der Notlage von etwa 30 Diabetespatienten, die während der Belagerung Daraas Dialyse benötigten.

Ein weiterer UN-Vertreter beschrieb, dass die Mitarbeiter auf anderen Besuchen im Land 2011 von den „Mukhabarat“ - den Geheimdiensten – verfolgt wurden. Regierungsminister begleiteten sie auf ihren Reisen. Schrittweise erteilten die Ministerien für immer weniger UN-Besuche Genehmigungen. „Nach und nach verweigerten das Gesundheitsministerium, das Bildungsministerium oder das Ministerium für Soziales die Genehmigungen. [...] Die Ministerien fürchteten sich davor, die Genehmigung zu erteilen, da die Geheimdienste an Einfluss gewannen.“ Die offizielle Begründung für die Einschränkungen war die Sicherheitslage, aber der UN-Vertreter ist überzeugt, dies sei geschehen, weil „die Geheimdienste die Entscheidungsbefugnis der Ministerien übernahmen.“

2.2. Uneinigkeit zwischen UN-Organisationen

Die UN sind daran gescheitert, zu Beginn der Krise eine geschlossene Haltung bei der Forderung nach humanitärem Zugang zu bilden. Einige Unterorganisationen „waren aufs äußerste erpicht darauf, daran, ihren Präsenz in Damaskus beizubehalten“, laut eines UN-Vertreter.

Als Antwort auf die physischen Einschränkungen und verbalen Drohungen durch die syrische

Regierung, die kurz nach den Aufständen 2011 begannen tagten die in Damaskus ansässigen UN-Organisationen, um ein gemeinsames Mandat zu entwickeln. In den Worten eines Teilnehmers wollten sie der syrischen Regierung deutlich signalisieren: „Wir sind eine UN.“ Dieser Versuch scheiterte. Trotz der Bemühungen zweier der anwesenden UN-Organisationen war die überwältigende Stimmung im Raum nach Aussage eines der Teilnehmer, dass die meisten ein gemeinsames Mandat rundheraus ablehnten: „Sie tun alles, um auf gutem Fuß mit der

Regierung zu bleiben“.

Ein weiterer Teilnehmer der Besprechung sagte, die Grundhaltung im Raum war: „Lasst die UN in New York reden, lasst unsere Bosse für uns sprechen. Wir sollten ruhig bleiben ... Wir sollten den Ball flachhalten ... Wir sollten weiterhin versuchen, freundlich zur Regierung zu sein.“

2.3. Vereine Nationen ohne rote Linien

Von Beginn an hat es den UN an Courage, Unabhängigkeit und Einigkeit gefehlt, Bedingungen für ihre Einsätze innerhalb Syriens festzulegen und rote Linien aufzuzeigen.

Die UN hat die Belagerung Daraas niemals durchbrochen. Sie haben sich dafür entschieden, auf Hilfslieferungen in die belagerte Stadt zu verzichten, um die Regierung nicht zu verärgern und zu riskieren, aus Damaskus hinausgeworfen zu werden. Dieses anfängliche Kalkül hat den Präzedenzfall dafür geschaffen, auf welche Weise nun die UN ihre Beziehung zur syrischen Regierung gestaltete und auch für den Einfluss, den dies auf humanitäre Hilfslieferungen hat.

Aus Daraa hat die syrische Regierung gelernt, dass sie die Hilfeinsätze der UN mitbestimmen kann, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen. Innerhalb der folgen-

den fünf Jahre hat sich die Taktik der Massenaushungerung der Zivilbevölkerung in Gebiete wie Yarmouk, Homs und Madaya ausgebreitet.

Ein ehemaliger UN-Vertreter in Damaskus sagte, „die UN hätten sich vom ersten Tag an an ihre Standards halten sollen. Sie hätten dann bereits Stellung beziehen sollen.“ Der Vorstand einer größeren humanitären Organisation, die mit den UN arbeitet, äußerte, ein rationaler Prozess hätte es geboten, „die Bedingungen für einen Einsatz im Land festzulegen.“

Eine weitere Gelegenheit, Einsatzbedingungen klarzustellen, wurde Ende 2012 verpasst, als die UN den Syria Humanitarian Assistance Response Plan 2013 gemeinsam mit der syrischen Regierung beschloss. Dieser Aktionsplan legte eine humanitäre Strategie und einen Finanzierungsplan zur Beschaffung der Mittel in einer darauffolgenden Geberkonferenz fest.

In den Worten eines UN-Vertreter: „Die UN haben 2012 die Gelegenheit verpasst und sich der Regierung als williger Partner gezeigt. Damit war ihre Verhandlungsmacht dahin. Die Diskussion hätte 2012 stattfinden sollen, und wir hätten vereint auftreten müssen. Wir hätten der Regierung sagen sollen, ‚wenn ihr uns ruhig halten wollt, werden wir alle gehen.‘ Die UN waren so eifrig dabei, sich zu verkaufen, dass sie die Macht, die sie zu dieser Zeit hatten, aufgegeben haben. Nun ist es zusehends schwierig.“

Wie es in einem Gutachten von OCHA heißt: „Die Regierung wollte sich in alle Aspekten der Syria Humanitarian Assistance Response einmischen und hat sich geweigert, die Rolle von OCHA als Koordinator der humanitären Hilfe anzuerkennen.“¹⁵

The Syria Campaign



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

Die (UN)gelernten Lehren von Sri Lanka

Das Versagen der UN bei ihrer Beteiligung in Sri Lanka wird in den Gesprächen von Vertretern der UN und anderer Vertreter häufig als abschreckendes Beispiel genannt. Als Reaktion auf die Kritik an dem UN-Einsatz 2009 während des Konflikts in Sri Lanka berief Generalsekretär Ban Ki-moon einen internen Überprüfungsausschuss ein, um den Einsatz zu evaluieren und Empfehlungen auszusprechen. Der Ausschuss deckte signifikante Schwachstellen innerhalb des UN-Systems auf. Diese zogen nach sich, dass die UN ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung Sri Lankas nicht gerecht wurden. Der Bericht beschrieb, wie die Beziehungen der UN mit der Regierung von Sri Lanka sowie andere institutionelle Unzulänglichkeiten dazu führten, dass die UN daran scheiterten, die Zivilisten in Sri Lanka zu schützen und Menschenrechtsverletzungen publik zu machen.

Die Parallelen zur Situation in Syrien sind frappierend. Ein UN-Vertreter sagte „den Sri Lanka-Bericht zu lesen ist, wie heute über Syrien zu lesen.“ Der Untersuchungsausschuss beschrieb eine „Kultur des Ausgleichs“ in den Kompromissen, die mit der Regierung Sri Lankas geschlossen wurden, so beispielsweise die Selbstzensur der UN um des humanitären Zugangs willen.¹⁶ Dennoch wurde festgestellt, dass „die UN im Stande waren, gleichzeitig für Hilfszugang zu kämpfen und unermüdlich die Verursacher der Tötungen von Zivilisten zu verurteilen.“¹⁷ Die UN-Mitarbeiter waren von ihrer Angst beherrscht, ihre Visa würden zurückgezogen oder sie verlören humanitären Zugang, wenn sie die Regierung verärgerten. Menschenrechtsfragen wurden absichtlich marginalisiert. Es gab Bemühungen durch den UN-Koordinator vor Ort und den Untergeneralsekretär für humanitäre Angelegenheiten, die Zahlen Betroffener zu verharmlosen und zu verbergen. Diese Praxis wurde sogar fortgeführt, als der Zugang zu betroffenen Regionen „fast nicht gegeben“ war.¹⁸ Das UN-Länderteam in Sri Lanka wurde als „sehr passiv“ und „schwach“ beschrieben.¹⁹

Der UN-Direktor von Human Rights Watch äußerte: „Die Versuche der UN, die Regierung Sri Lankas zu beschwichtigen, während diese massenhaft Gräueltaten an ihrem eigenen Volk verübte, stellte sich als tödlicher Fehler heraus.“²⁰

Generalsekretär Ban Ki-moon sicherte zu, man habe Lehren aus dem Bericht gezogen und gelobte, die Erkenntnisse würden „tiefgehende Auswirkungen“ auf die Arbeit der UN weltweit haben.²¹ Eine Politik der „Aufrichtigkeit bezüglich der Menschenrechte“ wurde aufgezo-



POSTKARTEN AUS EINEM

PARALLEL **UN** IVERSUM: GESUNDHEIT



8. Februar 2016

Der Repräsentant der Weltgesundheitsorganisation trifft Tourismusminister Bisher Yazigi, um das gesellschaftliche Bewusstsein für die schädlichen Folgen des Rauchens in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Der Repräsentant lobt die Regierung dafür, eines der ersten Länder der östlichen Mittelmeerregion zu sein, das internationale Abkommen zur Bekämpfung des Rauchens ratifiziert hat.²²



8. Februar 2016

Regierungstruppen vertreiben durch Luftschläge und Beschuss Zehntausende Menschen in Aleppo aus ihrer Heimat und töten 28 in ganz Syrien.²³

Darunter sechs Kinder.²⁴

03

DIE ABKEHR DER UN VON UNPARTEILICHKEIT IN SYRIEN

3.1. Die, die Hilfe am dringendsten benötigen

„Humanitäre Maßnahmen müssen ausschließlich aufgrund der Bedürftigkeit durchgeführt werden, die dringendsten Notlagen müssen Vorrang haben, und dürfen nicht aufgrund von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, sozialer Schicht oder politischen Ansichten diskriminieren.“

UN OCHA GRUNDSATZ DER UNPARTEILICHKEIT

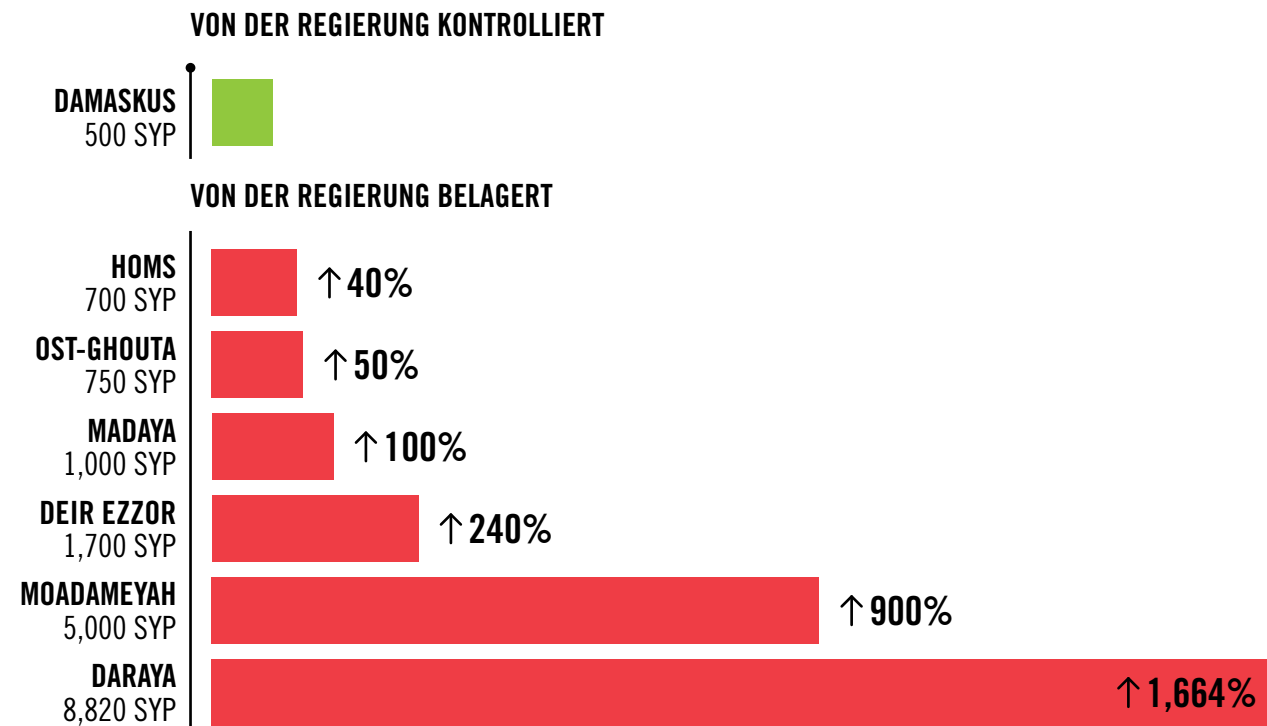
In ganz Syrien befinden sich Menschen in fatalen humanitären Notlagen, besonders unter den Binnenvertriebenen. Die verletzlichsten Gruppen leben in Gebieten außerhalb der Kontrolle der Regierung.

Dies lässt sich auf eine Reihe von Faktoren zurückführen, wie Luftangriffe, die auf diese Gebiete abzielen, die Zerstörung der medizinischen Infrastruktur, dass humanitärer Hilfe der Zugang verweigert wird, und dass Belagerung als Kriegswaffe eingesetzt wird.

Über eine Million Menschen in Syrien lebt unter Belagerung und sind abgeschnitten von Nahrung, Wasser, medizinischer Versorgung sowie Elektrizität.²⁵ Die Regierung ist an der Belagerung von 99% aller Menschen unter Belagerung beteiligt.²⁶ Jeder einzelne der mehreren hundert Hungertode in Syrien geschah in Gebieten, die durch die Regierung oder ihre Verbündeten belagert wurden.²⁷

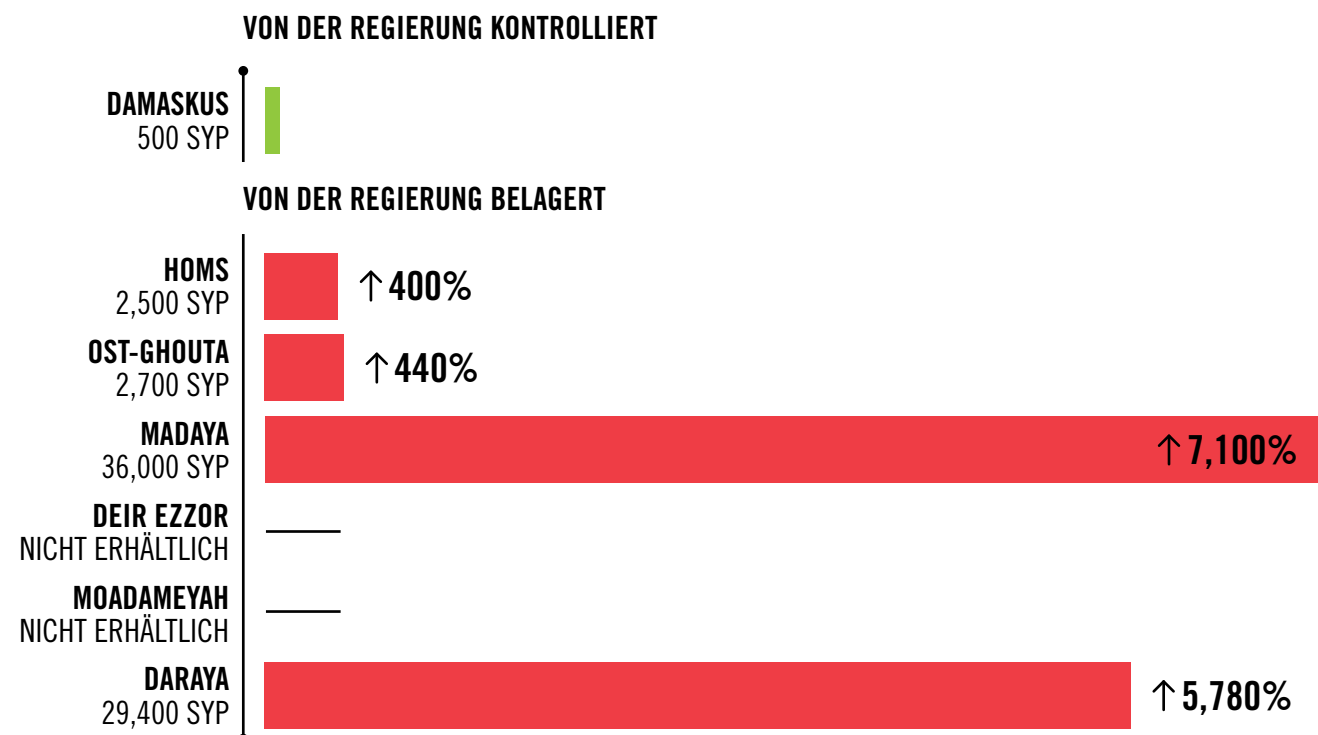
Insgesamt leben 4,6 Millionen Menschen in Gebieten, die die UN als schwer zu erreichen („hard-to-reach“) einstufen.²⁸ Der Großteil davon sind Gebiete außerhalb der Kontrolle durch die Regierung.

DIE ÖKONOMIE DER BELAGERUNG: KILOPREISE FÜR REIS



Zum Erhebungszeitpunkt lag der Wechselkurs in Damaskus bei 400 SYP = 1\$.

DIE ÖKONOMIE DER BELAGERUNG: PREISE FÜR 400G BABYMILCH



*Zum Erhebungszeitpunkt lag der Wechselkurs in Damaskus bei 400 SYP = 1\$.

3.2. Grenz-und Konfliktlinien überschreitende Hilfe

ERFOLGSBILANZ DER KONFLIKTLINIEN ÜBERSCHREITENDEN HILFE DER UN

Die UN haben bisher keine einzige Hilfslieferung innerhalb Syriens in Nicht-Regierungsgebiete ohne die Genehmigung aus Damaskus unternommen, obwohl zahlreiche Resolutionen des Sicherheitsrates dies gestatten.

Hilfe über Konfliktlinien hinweg zu liefern, ist der einzige Weg der UN, Menschen unter Belagerung und in schwer erreichbaren Gebieten vom Zentrum des Hilfseinsatzes in Damaskus aus zu erreichen.

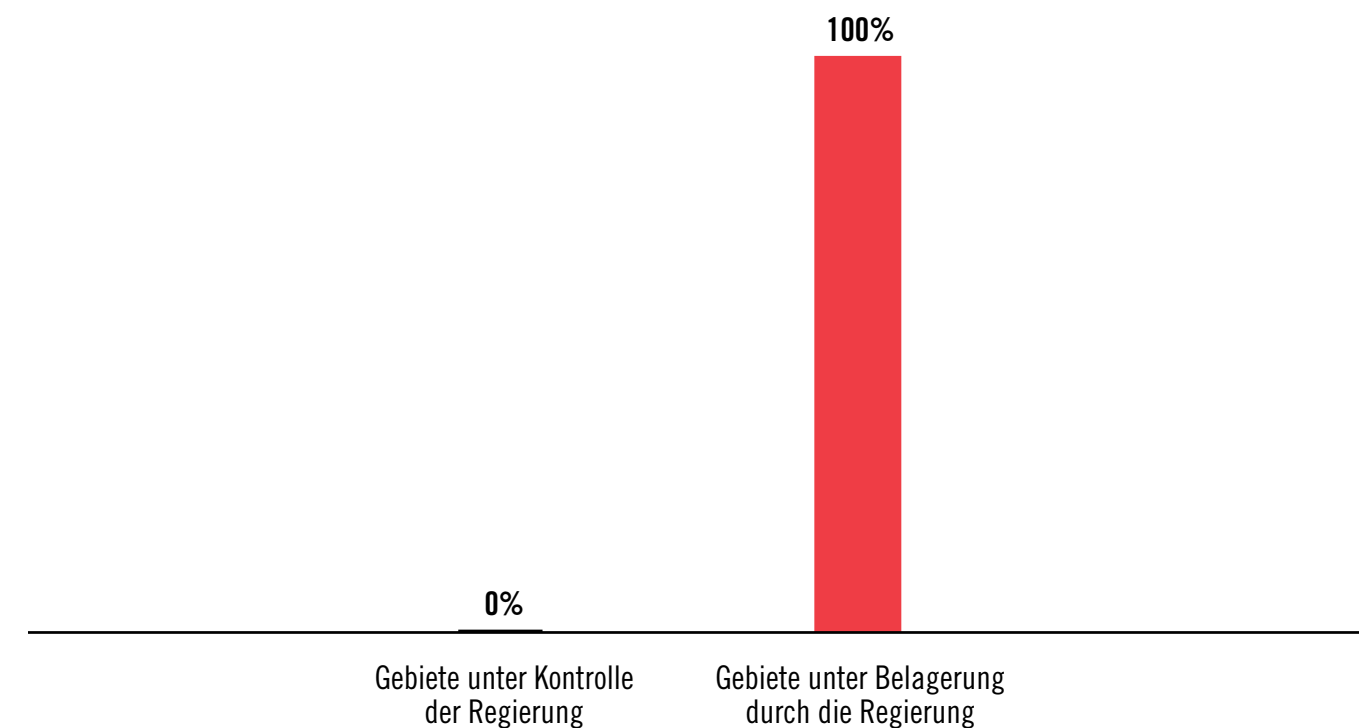
Die in Syrien agierenden UN-Organen halten an einem unnötig komplexen Verfahren fest, um die Zustimmung der syrischen Regierung zu vorgeschlagenen Hilfslieferungen innerhalb des Landes einzuholen. Für jede Feldmission und jeden Konvoi der UN ist folgendes erforderlich: 1) eine Anfrage an das Außenministerium mindestens 72 Stunden vor Einsatzbeginn; 2) ein Unterstützungsbescheid des Syrischen Roten Halbmonds (SARC) nach Eingang der Genehmigung durch das Außenministerium; 3) die Ausstellung eines Bescheids des Ministeriums für

Soziales; 4) im Falle der Lieferung von medizinischer Versorgung zusätzlich die Ausstellung eines Bescheids durch das Gesundheitsministerium.²⁹

Wie ein UN-Vertreter berichtete, ist dieses „aufgezwungene mühsame System kein Weg, ein humanitäres Programm durchzuführen. Das Außenministerium als ersten und wichtigsten Ansprechpartner zu haben bedeutet, die politische Natur der Interaktion zwischen den UN und den syrischen Autoritäten zu akzeptieren.“

2015 führte nur rund einer von zehn Anträgen (aus insgesamt 113 Anträgen) für Einsätze in belagerte oder schwer zu erreichende Gebiete außerhalb der Kontrolle des Regimes tatsächlich zur Lieferung. Fast 75% der Anträge wurden komplett ignoriert.³⁰ Einer der UN-Vertreter erklärte, diese Anträge seien bereits vorab, „auf der Ebene der Organisationen zensiert“ worden, was bedeutet, dass schon die Anzahl der Anträge gering gehalten wurde, um die Regierung nicht zu „verärgern“. Hätte die Anzahl an Anträgen das Ausmaß der Lage widerspiegelt, wären prozentual sogar noch mehr abgelehnt worden.

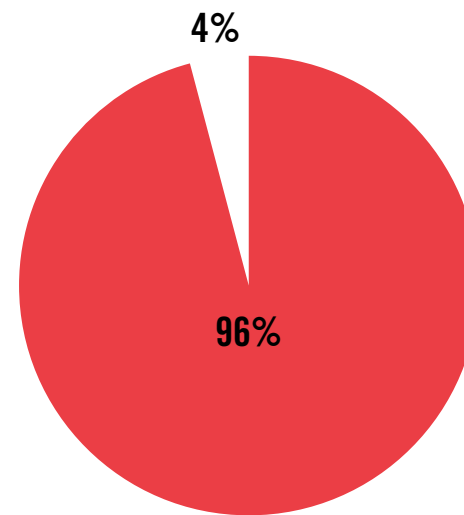
414 HUNGERTODE



*Basierend auf Angaben des Syrian Network for Human Rights

UN-NAHRUNGSMITTELHILFEN INNERHALB DES LANDES

■ Gebiete unter Kontrolle der Regierung □ Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung



*Die Grafik stellt die durchschnittliche Anzahl an Personen dar, die von WFP zwischen Januar und April 2016 sowie September 2015 in- und außerhalb von Regierungsgebieten mit Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens erreicht wurde. Diese Darstellung bezieht keine grenzüberschreitenden Einsätze mit ein. Die Darstellung basiert auf öffentlich verfügbaren Berichten des WFP.³¹⁻³⁸

Die geringfügige Verbesserung 2016 erfolgte durch die Verhandlungen der Mitglieder der International Syria Support Group, inklusive der USA und Russlands.

„
*Es handelt sich um einen
zutiefst fehlerhaften und
einseitigen Einsatz.*

EHMALIGER UN-VERTRETER

Im Jahr 2015 erreichten die UN durchschnittlich jeden Monat nur 1,4% der Bedürftigen in belagerten Gebieten sowie 8% in schwer zu erreichenden Gebieten.³⁹ Die Berichterstattung der UN über Belagerungen ist mangelhaft. So beziffern sie die Zahl der Menschen, die unter Belagerung leben, auf lediglich 486.700 Menschen anstelle der eigentlichen eine Million Menschen, die unter Belagerung leben. Tatsächlich erreichen sie also weit unter 1% der Bedürftigen. Auch

Darstellungen des WFP über frontlinienüberschreitende Hilfslieferungen zeigen, dass die Regierung fast die gesamte Nahrungsmittelhilfe innerhalb Syriens in die eigenen Gebiete umgeleitet hat. In den Worten eines ehemaligen UN-Vertreters: „Es handelt sich um einen zutiefst fehlerhaften und einseitigen Einsatz.“

The Syria Campaign



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

Erfundene Zahlen

Die Berichterstattung der UN über ihre Wirkungen in Syrien ist sowohl undurchsichtig als auch irreführend. Die Organisationen verwenden die Formulierung „Anzahl erreichter Personen“ als Indikator ihrer Wirksamkeit. Beispielsweise eine Millionen Menschen zu erreichen, bedeutet jedoch nicht, „dass diese die Unterstützung, die sie benötigen erhalten haben“, wie ein humanitärer Helfer äußerte, der für ein Konsortium syrischer und internationaler Organisationen arbeitet.

OCHA etwa veröffentlichte einen aktualisierten Bericht, laut dem seit Beginn des Jahres 2016 255.250 Personen in belagerten Gebieten „erreicht“ wurden.⁴⁰ Diese Zahl umfasst auch Menschen, die bloß ein einziges Mal erreicht wurden. Wenn eine von fünf Familien im Januar einmalig einen Korb mit Nahrungsmitteln erhalten hat, der für drei Wochen reichen soll, würde sie zu den 255.250 erreichten Menschen bis zum 3. Mai dazugezählt. Die UN erheben ihre Zahlen nicht prozentual anhand erfüllter Bedürfnisse, obwohl dieser Prozentsatz weit eher die Wirklichkeit widerspiegelt würde. Ein UN-Vertreter fügte hinzu, dass die UN die Anzahl der verschickten Pakete und Versorgungsgüter hinsichtlich dessen zählt, wie viele Menschen davon profitieren würden. Dagegen wird nicht konsequent überprüft, inwieweit die Pakete die relevanten Personen erreicht haben.

Nach einer Sitzung der Humanitarian Task Force, einer Gruppierung, die aus den wichtigsten Unterstützern der Konfliktparteien, wie auch den UN besteht, verwendete der Sondergesandte für Syrien Staffan De Mistura Zahlen von OCHA. Demnach wurden seit Februar 220.000 Menschen in belagerten Gebieten erreicht - „mehr oder weniger“ die Hälfte. Da OCHA die Anzahl Menschen, die unter Belagerung leben – die fast eine Million beträgt - nur sehr unvollständig erfasst und meldet, liegt der tatsächliche Anteil erreichter Personen nahe 20%.

Die angeführten Zahlen sind kritisch. Die Anzahl „erreichter“ Menschen ist ein sehr schwacher Indikator für die Wirksamkeit oder Effektivität der UN in Syrien. Über diese wissen wir nichts.



RECHTLICHE GRUNDLAGE

Drei Jahre lang haben die UN sich geweigert, bedürftige Menschen in Nicht-Regierungsgebieten durch grenzüberschreitende Hilfslieferungen zu erreichen. Die UN-Organisationen haben die Hinweise von Experten, dass ein solches Vorgehen rechtmäßig wäre, zurückgewiesen, da sie Bedenken haben, die Regierung zu verstimmen.

Um Menschen in Not zu erreichen, die in Gebieten außerhalb der Kontrolle des Regimes leben, müssen Hilfslieferungen entweder über Konfliktlinien hinweg erfolgen - was die Regierung häufig ablehnt - oder sie werden grenzüberschreitend von Nachbarländern aus nach Syrien getätigt.

“
Es war eine vorsätzliche Entscheidung der UN, grenzüberschreitende Maßnahmen zu meiden, solange es dafür keine Resolution des UN-Sicherheitsrates gab, um ihren Zugang zu Regierungsgebieten zu sichern.
 ”

Während der ersten drei Jahre des Konflikts haben sich die UN geweigert, ohne die Zustimmung der syrischen Regierung von Nachbarländern aus über die Grenzen Hilfsmittel in Nicht-Regierungsgebiete zu liefern. Öffentlich erklärten die UN dies mit Bedenken bezüglich der Rechtmäßigkeit eines solchen Unterfangens – und das, obwohl viele eine rechtliche Grundlage dafür sehen. Die syrische Regierung

hatte der UN bereits zuvor mitgeteilt, die Überquerung von Grenzen überschreite eine rote Linie und die Konsequenz sei die Ausweisung aus Damaskus. Ein ehemaliger Vertreter der UN berichtete, die UN bestünde darauf, konfliktlinienüberschreitende Lieferungen seien ausreichend, „auch wenn sämtliche Anzeichen dagegen sprachen.“

2014 hat ein Zusammenschluss führender internationaler Rechtsanwälte und Rechtsexperten einen offenen Brief an die UN veröffentlicht, der besagt: „Unserer Einschätzung nach gibt es keine rechtlichen Hindernisse für die UN, direkte grenzüberschreitende Hilfseinsätze durchzuführen.“⁴¹

Aufgrund dessen und des darauffolgenden öffentlichen Engagements prominenter humanitärer- und Menschenrechtsorganisationen sowie der syrischen Opposition und Zivilgesellschaft begannen die UN, den Weg zur grenzüberschreitenden Lieferungen zu ebneten.

OCHA führte die Lobbyarbeit für eine neue Resolution des Sicherheitsrats an, wurde dabei laut eines ehemaligen UN-Vertreters jedoch intern von mehreren Organisationen in Damaskus nicht unterstützt. Diese lehnten eine Änderung ab, da ihrer Ansicht nach die Beziehungen mit der Regierung Priorität haben sollten.

In einer Studie über den humanitären Zugang in Syrien ergaben Interviews mit UN-Vertretern: „Es war eine vorsätzliche Entscheidung der UN, grenzüberschreitende Maßnahmen ohne eine Resolution des Sicherheitsrates zu meiden, um ihren Zugang zu Regierungsgebieten zu sichern.“⁴² Die UN bevorzugten, Zugang zu Regierungsgebieten zu

erhalten anstatt Zugang zu Gebieten außerhalb der Regierungskontrolle hinzuzugewinnen. Dabei herrschten besonders in letzteren „die dringlichsten Notlagen“. Das Handeln der UN widerspricht der Leitlinie, dass humanitäre Maßnahmen allein auf der Basis von Bedürftigkeit durchgeführt werden dürfen und bricht somit den Grundsatz der Unparteilichkeit.

Im Juli 2014 hat der UN Sicherheitsrat Resolution 2165 beschlossen, die es den UN kategorisch genehmigt, frontlinien- und grenzüberschreitend humanitäre Hilfe zu leisten: „Der Sicherheitsrat beschließt, dass die humanitären Organisationen der Vereinten Nationen und ihre Durchführungspartner ermächtigt sind, Konfliktlinien überschreitende Wege und zusätzlich zu den bereits genutzten Grenzübergängen diejenigen von Bab al-Salam, Bab al-Hawa, Al-Jarubija und Al-Ramtha zu nutzen, um sicherzustellen, dass die humanitäre Hilfe, einschließlich medizinischer und chirurgischer Hilfsgüter, die Bedürftigen in ganz Syrien auf den direktesten Wegen erreicht, unter Benachrichtigung der syrischen Behörden, und hebt zu diesem Zweck die Notwendigkeit hervor, alle Grenzübergänge effizient für die humanitären Einsätze der Vereinten Nationen zu nutzen.“⁴³

Dies wurde in den Resolutionen 2209 und 2254 bestärkt, die es den UN außerdem erlaubten Konfliktlinien- und grenzüberschreitende Lieferungen ohne Genehmigung der syrischen Regierung zu tätigen. Diese Resolutionen wurden einstimmig angenommen, einschließlich der Verbündeten der syrischen Regierung China und Russland.

ERFOLGSBILANZ DER GRENZÜBERSCHREITENDEN HILFE DER UN

Die UN haben ein grenzüberschreitendes Programm ins Leben gerufen, das sein Potenzial allerdings nicht voll ausschöpfen kann. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass es gekürzt wird, da in Damaskus ansässige UN-Organen darauf drängen, es zu beeinflussen oder zu kontrollieren.

Von der Türkei, Jordanien oder dem Irak aus zu arbeiten hat sich als der effektivste und erfolgreichste Weg herausgestellt, mit grenzüberschreitenden Hilfslieferungen die Menschen in Gebieten außerhalb der Kontrolle durch die Regierung, die nicht belagert werden, zu erreichen. Dies bestätigten viele der befragten, erfahrenen humanitären Helfer. Viele plädierten darüber hinaus dafür, sich vorrangig für mehr grenzüberschreitende Lieferungen einzusetzen.

Allerdings ist ein OCHA-Bericht, der im März 2016 veröffentlicht wurde, zu dem Schluss gekommen, dass „aus der Gelegenheit, Grenzen zu überqueren, eine schrittweise Veränderung des Ausmaßes und der Reichweite des humanitären Einsatzes in Syrien folgen muss.“ Derselbe Bericht bemerkt außerdem: „In Damaskus ansässige Organisationen sind träge darin, grenzüberquerenden Routen zu nutzen. [...] Sie waren durchweg um ihr Verhältnis zur syrischen Regierung bemüht.“⁴⁴

Mehrere ehemalige und aktuelle Vertreter der UN berichteten, dass das geringe Ausmaß des grenzüberschrei-

tenden Programms zeigt, wie zurückhaltend die UN in dieser Sache war, allzu viel Druck auf die Regierung auszuüben. Wie ein ehemaliger Vertreter es formulierte: „Man kann alle Resolutionen der Welt haben [...] aber wenn du [Vize-Außenminister] Faisal Mekdad triffst und er sagt, ‚wenn du grenzüberschreitend arbeitest, bist du draußen‘, dann wirst du keine grenzüberschreitende Arbeit machen.“

Das grenzüberschreitende Programm muss ausgeweitet werden, jedoch gibt es derzeit Befürchtungen, es könne gekürzt oder komplett gestrichen werden. 2016 berichteten syrische und internationale humanitäre Organisationen, dass unter UN-Mitarbeitern in der Region erneut darüber diskutiert wird, ob grenzübergreifende Hilfen eine Verletzung der Souveränität darstellen. In der Besprechung einer syrischen Organisation mit dem regionalen Koordinator für humanitäre Hilfe deutete dieser an, man würde zu Lasten der grenzüberschreitenden Unterstützung die Mittel für Konfliktlinien überschreitenden Hilfen aufstocken. Eine syrische Organisation merkte an, die „Drohung einer Kürzung der grenzüberschreitenden Unterstützung“ sei Anlass zu „großer Sorge.“ Ein UN-Vertreter und mehrere humanitäre Helfer sprachen von wiederholten Versuchen durch OCHA in Damaskus, den Vertretungen von OCHA in der Türkei und in Jordanien die Kontrolle über die grenzüberschreitenden Einsätze zu entreißen.

3.3. Vergleich von Gebieten in und außerhalb der Kontrolle der Regierung

Die Zurückhaltung der UN bei grenz- und Konfliktlinien überschreitenden Einsätzen hat zu einem schwerwiegenden Ungleichgewicht in der Quantität und Qualität der Hilfen in Gebieten unter und außerhalb der Kontrolle der Regierung geführt.

Die verletzlichsten Zivilisten des Landes leben in Gebieten, die sich nicht in der Hand des Regimes befinden. Ihre Lebensgrundlage ist prekär, sie erhalten noch nicht einmal grundlegende Dienstleistungen, sind kaum geschützt und unterliegen der eingeschränkten Bewegungsfreiheit von Menschen und Versorgung.

Während der Hochzeit des internationalen Drucks für Hilfszugang im Laufe des „Waffenstillstands“ im April 2016 wurden 71,5% der grenzüberschreitenden Nahrungsmittellieferungen von Damaskus aus in Regierungsgebiete geliefert.⁴⁵ Im Jahr 2015 waren es 81,8%. Nun, da Verhandlungen und Friedensgespräche zum Erliegen gekommen sind, wird sich der Anteil voraussichtlich wieder dem Niveau von 2015 annähern.⁴⁶

Es ist allerdings irreführend, ausschließlich Anteile zu betrachten. Die Art der Hilfen in beiden Gebieten unterscheidet sich radikal. In Regierungsgebieten können die UN Wiederaufbauinitiativen, Livelihood- und Bildungsprogramme⁴⁷ sowie groß angelegte Nahrungsmittelverteilungen durchführen.



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

**Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality,
Independence and Neutrality**

Die UN im ehemaligen Jugoslawien und Syrien – zwei verschiedene Ansätze für den Hilfszugang

Die Zurückhaltung der UN im Syrien-Einsatz tritt noch schärfer hervor angesichts ihrer Offenheit während des Kriegs im ehemaligen Jugoslawien.

Die britische Zeitung The Independent hat rekonstruiert, wie die UN-Konvois an die bosnisch-serbische Grenze gefahren wurden und 8 Stunden auf den Zugang warten mussten. Nach dem dieser verweigert wurde „versprochen frustrierte UN-Führungskräfte, es [am nächsten Tag] erneut zu versuchen.“ The Independent führte aus, dass der damalige Leiter der UN-Flüchtlingshilfe, Jose Maria Mendiluce, eine „Konfrontation von Angesicht zu Angesicht“ mit dem Oberhaupt der bosnischen Serben Karadzic über dessen Einsatz von Aushungern als Waffe hatte. Mendiluce „erklärte, man würde Herrn Karadžić einen Zeitplan von Hilfskonvois vorlegen, mit dem die UN beabsichtigen bis zu 100.000 im Osten Bosniens eingeschlossene Muslime zu unterstützen. ‚Wir werden nicht verhandeln‘, bekräftigte er.“⁵⁷ 1994, ein Jahr später, entschieden die UN unilateral, dass sie nicht länger auf die Genehmigung der Konfliktparteien warten würden, bevor Konvois Frontlinien überqueren.⁵⁸

Die Eindringlichkeit Mendiluces sowie die Entschlossenheit der UN, die Zugangsverweigerung in der Presse zu veröffentlichen und dem Anführer einer der Konfliktparteien gegenüberzutreten, ist weit entfernt von der derzeitigen Arbeitsweise der UN in Syrien. Ein hochrangiger UN-Vertreter im ehemaligen Jugoslawien machte öffentlich der Washington Post gegenüber Bemerkungen, wie „Den Serben soll es nicht erlaubt werden, zu entscheiden, wann wir Maglaj mit Nahrungsmitteln unterstützen können. [...] Wenn es jemals einen Punkt geben sollte, an dem die UN ihre neue Härte zeigen muss, dann ist es genau dieser. Diese Menschen sind nur noch Haut und Knochen und sie brauchen Nahrung.“⁵⁹ In Syrien hingegen enthielten sich die UN jeglicher Kritik an der Belagerung Madayas, bei welcher Menschen verhungerten, und begrüßten die schlussendliche Zustimmung der Regierung, einen Konvoi dorthin auszusenden. Die Verhandlungen über Belagerungen verbildlichen, wie sehr die Einsätze in Syrien von einer extremen Fügsamkeit der UN gegenüber der Regierung sowie Selbstzensur gezeichnet sind.



Die UN-Hilfen, die die Regierung in Gebiete außerhalb erlaubt, sind hingegen fast ausschließlich auf Konvois von LKWs beschränkt, die Nothilfe liefern. Viele humanitäre Helfer berichten, dass Konvois an sich nicht „Zugang“ bedeuten, da sie nur vereinzelt erfolgen und nicht die fortwährenden Bedürfnisse der Zivilbevölkerung decken. Beispielsweise ist ein Korb mit Nahrungsmitteln in wenigen Tagen oder Wochen verbraucht, aber der nächste Konvoi kommt erst nach Monaten oder Jahren. Die Stadt Madaya zum Beispiel wird seit Juli 2015 belagert. Im Oktober 2015 gelang es einem Konvoi, die Stadt zu erreichen. Im Dezember jedoch verhungerten die Menschen.

Die Konvois von Oktober stellen keinen Zugang dar. Konvois eignen sich für die Bereitstellung von medizinischer Versorgung weitaus schlechter, als für die Verteilung von Nahrungsmitteln. Die medizinische Infrastruktur in Gebieten außerhalb der Kontrolle der Regierung steht nach den Luftangriffen durch die syrische Regierung auf Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen kurz vor dem Kollaps. Weil die Verhandlungen und Lieferungen

jedoch so streng von der syrischen Regierung kontrolliert werden, wurden routinemäßig essentielle medizinische Hilfsmittel aus der Fracht der Konvois entfernt.⁴⁸

Die UN hat in einigen Gebieten ein derart enges Arbeitsverhältnis mit der Regierung, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bis vor kurzem im syrischen Gesundheitsministerium untergebracht war.⁴⁹ Zudem profitieren Regierungsgebiete von Projekten wie einem gemeinsamen Symposium zwischen dem Gesundheitsministerium, WHO und UNICEF zum Thema Stillen am Arbeitsplatz⁵⁰ oder einem durch UNICEF und das Umweltministerium organisierten Programm zum Engagement von Kindern im Umweltschutz.⁵¹ Dies sind zweifellos lobenswerte Projekte, aber wohl kaum vordergründige Krisenmaßnahmen, wenn nur fünf Meilen entfernt Menschen verhungern und UN-Organisationen so häufig davon sprechen, wie mühsam es ist, die geplanten Einsätze im Rahmen der Syria Response-Pläne zu finanzieren.

3.4. Blinde Hilfslieferungen

WENIG ÜBERBLICK DARÜBER, WO HILFSMITTEL LANDEN

Eine im März 2016 publizierte Auswertung von OCHA stellte fest: „Es gibt bisher weder eine systematische und wissenschaftliche Datenerhebung über die Bedarfe in den Regierungsgebieten, noch darüber, welche Wirkung erzielte wurde oder darüber, wohin der Großteil an Hilfsmitteln ging.“⁵² Derselbe Bericht erläutert: „Es war extrem schwierig, die ausgelieferten Hilfen zu überprüfen.“⁵³

Gemäß eines Vertreters und eines Gutachters der UN werden WFP-Nahrungsmittelhilfen dem Syrischen Roten Halbmond (SARC) oder anderen Kooperationspartnern übergeben, die sie weiterleiten. WFP darf mit Genehmigung einige der Auslieferungen überprüfen. Die Missionen, die WFP prüfen darf, werden durch die syrische Regierung ausgewählt. Ein Gutachten von WFP bemerkt, dass es „machbar“ sei, dass Mitarbeiter die Lieferungen überprüfen. „Aus Sicherheitsgründen“ jedoch, hätte zwischen Juli 2013 und März 2014 nur

ein Viertel der geplanten Visiten stattgefunden.⁵⁴ Über das System der Überwachung durch Dritte gab es ebenfalls nur „begrenzt direkten Zugang zu den Begünstigten.“⁵⁵ In den Worten eines ehemaligen UN-Vertreters gestaltet sich die Zusammenarbeit mit SARC folgendermaßen: „Du übergibst es SARC und hast es vom Tisch. SARC kümmert sich darum oder eben nicht.“

Der von OCHA verwaltete Financial Tracking Service (Finanzüberwachungsdienst) bietet keine detaillierte Berichterstattung darüber, wohin das Geld geht und wie es innerhalb des Landes eingesetzt wird.

Die UN haben seit 2011 über 3 Milliarden Dollar innerhalb Syriens ausgegeben.⁵⁶ Die UN können die Unparteilichkeit von Hilfslieferungen nicht sicherstellen, solange sie nach ihrer eigenen Einschätzung keine systematischen Daten darüber haben, wohin die Hilfen gehen.

3.5. Die misslungene Verhandlungsstrategie der UN

KEIN EINFLUSS IN VERHANDLUNGEN

Indem die UN zu Beginn der Aufstände ablehnten, jegliche Bedingungen oder rote Linien für ihre Zusammenarbeit mit der Regierung festzusetzen, haben sie viel von ihrer Verhandlungsmacht eingebüßt.

Durch die Zugeständnisse der UN selbst sind die UN 2015 in 90% der Fälle daran gescheitert, nicht nur eine grundsätzliche Genehmigung für humanitären Zugang zu erreichen, sondern letztlich tatsächlich Hilfe ausliefern zu können.⁶⁰ Beispielsweise haben die UN jahrelang um den Zugang zur Stadt Daraya verhandelt. Humanitäre Organisationen konnten seit November 2012 keine Nahrungsmittellieferungen mehr in die Stadt tätigen.

In Mai 2016 haben die UN sich die Zustimmung erkämpft, Impfungen, medizinische Ausrüstung, Hygiene-

kitts und Babymilch – allerdings keine Nahrungsmittel – in die Stadt zu bringen. Die Menschen versammelten sich am 12. Mai, um den Konvoi in Empfang zu nehmen. Bevor dieser die Stadt erreichen konnte, wurde er durch Regierungstruppen aufgehalten, verlangten, dass Babymilch und medizinischen Ausrüstung aus der Lieferung entfernt würden. Die Verhandlungen zwischen den beiden Seiten dauerten bis zum Abend an. Schlussendlich kehrte der Konvoy nach Damaskus zurück, ohne jegliche Lieferung nach Daraya. Die Regierung bombardierte anschließend die Zivilisten, die nach einem Tag des Wartens zurück nach Hause gingen, wobei ein Vater und sein Sohn getötet und fünf andere Menschen verletzt wurden.⁶¹

Belagerte Gebiete werden als Spielfiguren benutzt, „denen nur dann Hilfe gewährt wird, wenn es politisch vorteilhaft ist.“⁶² Pierre Boulet

Desbarreu, der Programmanager von Ärzte ohne Grenzen in Syrien drückt es folgendermaßen aus: „Die verschiedenen Konfliktparteien lernen: Je stärker man die Bevölkerung in Geiselhaft nimmt, desto mehr lässt sich aus Verhandlungen herausholen.“⁶³

Die Regierung versteht, dass die UN ohne rote Linien weiterhin nach ihrem Willen arbeiten und keine Verhandlungsmacht besitzen, um humanitären Zugang zu sichern.

Die UN befinden sich daher in einer schwachen Position, in der sogar noch verhandelt wird, wenn Aushungern als Kriegswaffe eingesetzt wird. Dabei handelt es sich um ein Kriegsverbrechen. Aufgrund dieser verhandlungsbasierten Zugangsstrategie versagen die UN dabei, denen Hilfe zu gewährleisten, die sie am meisten benötigen.

VERHANDLUNGEN ODER ZUGANG GEMÄSS „WIE DU MIR, SO ICH DIR“

Die Verhandlungen scheitern nicht nur am Zugang. In den schlimmsten Fällen werden Gebiete durch Vereinbarungen gegeneinander ausgespielt, was humanitäre Nöte zum Gegenstand politischen Geschachens degradiert, Zivilisten bestraft und Anreize schafft, Gebiete aus taktischen Erwägungen zu belagern.

Das im Dezember 2015 ausgehandelte „Vier-Städte-Abkommen“ beinhaltet eine gleichrangige Behandlung der Bedürfnisse in den betreffenden

Städten. Demnach müssen jegliche Hilfen, die die von der Regierung belagerten Städte Madaya und Zabadani erhalten, auch den von Rebellen belagerten Städten Foah und Kefraya zugutekommen und umgekehrt.

Dies hat zum Tod von Zivilisten, inklusive Kindern, geführt. Am 29. März 2016 hoben drei Jungen ein seltsames Metallteil nahe eines verlassenen Checkpoints in Madaya auf. Ein Nachbar erkannte, worum es sich handelte und schrie die Jungen an, woraufhin diese es fallenließen. Es explodierte und tötete ein Kind sofort. Die beiden Überlebenden wurden in Madayas kleines und schlecht aus-

gestattetes Krankenhaus gebracht, wo ein Junge kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Der dritte hätte überleben können, hätte man ihn ins naheliegende Damaskus verlegt. Aber in „einem besonders extremen Beispiel von 1:1-Verhandlungen“, wie eine involvierte syrische Organisation urteilt, wurde seine Verlegung abgelehnt, denn es gab keine Person aus Foah und Kefraya, die zu diesem Zeitpunkt in einer ähnlichen Situation war. In Madaya konnte der Junge nicht gerettet werden.

UN Sprecher Stephane Dujarric konstatierte: „Wir befinden uns nun in einer bizarren Situation,

in der es für Evakuierungen eine Gegenleistung nach dem ‚Wie du mir, so ich dir‘-Prinzip geben muss. Medizinische Bedürfnisse der Menschen werden politischen Realitäten untergeordnet.“⁶⁴ Die UN mögen Bedenken oder Kritik an der Situation äußern. Eine syrische Organisation jedoch, die an der Behandlung der Jungen in Madaya beteiligt war erklärte, die UN „haben dies im Wesentlichen gebilligt, da sie in der Position sind, den Zugang zu koordinieren.“

Wie der ehemalige Leiter von UNRWA in Damaskus erläutert: „In diesem Konflikt waren Hilfsmittel schon immer ein viel genutzter Trumpf von Seiten des Regimes. [...] Die politisierte Rolle von Hilfe steht im Vordergrund und wirft jede Spur von Unabhängigkeit und Unparteilichkeit aus dem Fenster.“⁶⁵



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

**Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality,
Independence and Neutrality**

Internationale NROs, die gleichen Einschränkungen

Internationale humanitäre Organisationen, die mit Zustimmung der syrischen Regierung in Damaskus arbeiten, operieren unter den gleichen Widrigkeiten wie die UN. Sie riskieren daher ebenfalls, von den humanitären Prinzipien abzuweichen.

Als Mercy Corps, eine der größten Hilfsorganisationen in Syrien, begann, grenzüberschreitende Hilfseinsätze durchzuführen, erzwang die Regierung die Schließung des Büros in Damaskus. Mercy Corps musste sich entscheiden, Hilfslieferungen an Menschen entweder in Gebieten außerhalb oder innerhalb der Kontrolle durch die Regierung zu tätigen.⁶⁶ Die Organisation entschied sich für die Fortführung der grenzüberschreitenden Hilfseinsätze.

Die Regierung hat ein leichteres Spiel damit, einzelne NROs aus Damaskus auszuweisen. Weitaus schwieriger ist es mit den UN, einerseits aufgrund der großen Summen, die sie aufwenden und andererseits, da die Regierung ihre Reputation riskieren würde, müssten die UN Damaskus verlassen. Ende Mai haben mehrere humanitäre Helfer berichtet, dass einige internationale Organisationen erwägen, sich in Damaskus einzurichten und die Arbeit in oppositionellen Gebieten einzustellen.



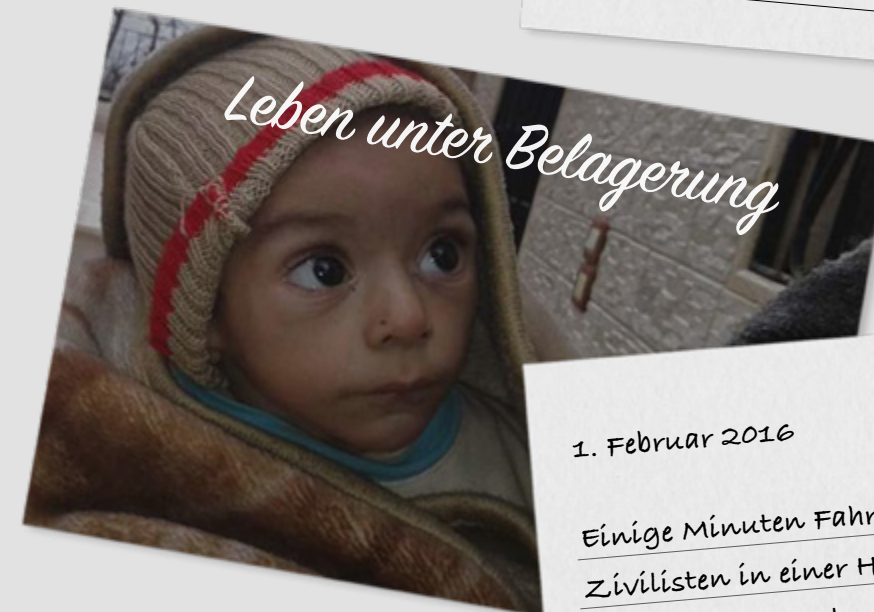
POSTKARTEN AUS EINEM PARALLEL UN IVERSUM: NAHRUNG



5-Sterne-Zimmerservice

1. Februar 2016

Ein hochrangiger UN-Vertreter postet eine Bewertung
des Four Seasons Hotel in Damaskus, auf der Website
Tripadvisor. Dort leben viele internationale UN-Mitarbeiter.
Er hebt "gute Essensauswahl" sowie den "guten
Zimmerservice" hervor und vergibt vier von fünf Sternen.



Leben unter Belagerung

1. Februar 2016

Einige Minuten Fahrt entfernt leben tausende
Zivilisten in einer Hungerblockade. Sieben
Schulkinder werden in den Vororten durch
Bombardements der Regierung verletzt.⁶⁷
Kampfflugzeuge zielen auf Märkte sowie andere
zivile Bereiche im Land, über ein Dutzend Personen
kommen dabei um.⁶⁸

04

DIE ABKEHR DER UN VON UNABHÄNGIGKEIT IN SYRIEN

4.1. Einfluss der Regierung auf die humanitäre Strategie der UN in Syrien

„Humanitäre Hilfe muss unabhängig von politischen, wirtschaftlichen, militärischen oder anderen Zielen anderer Akteure sein, die diese in den Einsatzgebieten haben.“

OCHA GRUNDSATZ DER UNABHÄNGIGKEIT

Dass die syrische Regierung Beiträge und Ausgaben der UN steuern kann, geht weit über das Veto bei Hilfslieferungen hinaus. Die syrische Regierung ist auch im Stande, große Kontrolle über die humanitäre Strategie der UN auszuüben, was der Unabhängigkeit der Organisation einen ernsthaften Schlag versetzt.

Ein Schlüsselinstrument, durch das die Regierung Kontrolle über die Mittel der UN ausübt, ist der Syria Humanitarian Response Plan. Dieses jährlich erarbeitete Dokument legt den Finanzierungsbedarf der UN für den Einsatz in Syrien und der Region dar. Über 3 Milliarden Dollar wendeten die UN zwischen 2013 und 2015 in Syrien auf.⁶⁹ 2016 benötigen die UN ein Budget von 3,18 Milliarden Dollar zur Implementierung ihrer Strategie innerhalb des Landes.⁷⁰

Humanitäre Helfer, die für eine OCHA-Evaluierung befragt wurden, gaben an, die syrische Regierung habe das Dokument durchgearbeitet und dabei „im ‚Sowjet-Stil‘ um Zeile für Zeile verhandelt“.⁷¹ Die Auswertung formuliert prägnant: „Auf Länderebene war Strategie nicht ausschließlich OCHA unterstellt. In Syrien hat die Regierung dominiert.“⁷² Regierungen nehmen für

gewöhnlich an der Bedarfsanalyse teil und bewilligen die Finanzierungspläne. Das Problem in Syrien liegt darin, dass die Regierung eine unverhältnismäßig starke Kontrolle über den Wortlaut des Dokuments hat. Dies wird bereits seit dem ersten Aufruf 2012 toleriert.

DIE ERWÄHNUNG VON BELAGERUNGEN WIRD UNTERBUNDEN

In der Vorbereitung des Humanitarian Response Plans 2016 traten die Auswirkungen der Absegnung des Dokuments durch die Regierung am stärksten zu Tage. Die Regierung bearbeitete das Dokument dergestalt, dass sämtliche Nennungen der Begriffe „Belagerung“ oder „belagerte Gebiete“ herausgenommen wurden. Die UN willigten ein.⁷³

Ein syrischer humanitärer Helfer, der in die Verhandlungen um den Humanitarian Response Plan involviert war, hob hervor, dass OCHA signifikanten Druck ausübte, um die Bedürfnisse in gewissen Gebieten anzupassen, sodass sie dem entsprachen, was erreicht werden könnte.

4.2. Einfluss der Regierung auf die Personalbesetzung

Wie in der Einleitung ausgeführt, müssen allen ausländischen UN-Mitarbeitern in Syrien durch das Außenministerium Visa ausgestellt werden. Wo immer sie sich in Syrien befinden werden die Bewegungen der Mitarbeiter von den staatlichen Sicherheits- und Nachrichtendiensten sorgfältig überwacht. In mehreren Fällen, in denen UN-Mitarbeiter nicht der Linie der Regierung gefolgt sind, wurden diese gebeten, das Land zu verlassen.

Ein prominenter humanitärer Helfer, der eng mit der UN zusammenarbeitet, beschreibt sogar, die syrische Regierung vergebe Visa an Nationalitäten und Personen, die sie „möge“. Mitarbeiter, denen die Regierung vertraut, werden ihre Einflussnahme nicht anfechten. Dass sie willfährig sind, wird als wichtiger eingeschätzt als Erfahrung und Kompetenz. Dies zeigt eine weitere Dimension dessen, wie die Regierung

Einfluss auf UN-Hilfeinsätze nimmt. Die Visa mehrerer UN-Mitarbeiter wurden nicht verlängert. Ein UN-Vertreter, der vier solcher Fälle im Detail wiedergab, sagte, die Organisationen haben sich dazu entschieden, die Entscheidungen der Regierung zu akzeptieren und zu hoffen, es würden dafür anderen Mitarbeitern Visa ausgestellt.

“
Die UN haben die syrische Regierung nie öffentlich dafür kritisiert, dass UN-Mitarbeiter in Gefängnissen festgehalten werden, über die weitreichende Vorwürfe von Menschenrechtsorganisationen bezüglich Massenfolterungen vorliegen.

„
In den meisten Fällen hat die Regierung die jeweiligen Mitarbeiter nicht offiziell zur „persona non grata“ erklärt und auch keine spezifischen Gründe für ihre Entscheidungen angegeben. Daraufhin haben die Organisationen ihre Mitarbeiter unter dem Vorwand routinemäßi-

ger Rotation oder anderer administrativer Prozesse abberufen. Zumeist beschuldigte die Regierung UN-Mitarbeiter des Engagements in politischen Aktivitäten und der Beihilfe für „Terroristen“. Dabei kamen die Mitarbeiter bloß ihrer Pflicht nach, die am stärksten gefährdeten Menschen zu erreichen und Vertriebene zu unterstützen.

Insgesamt sind weiterhin 35 Mitarbeiter der UN in Syrien inhaftiert oder werden vermisst.⁷⁴ Laut eines Vertreters der UN, der mit diesen Fällen vertraut ist, befindet sich fast jeder von ihnen in Gewahrsam der Regierung. Die UN haben die syrische Regierung nie öffentlich dafür kritisiert, dass UN-Mitarbeiter in Gefängnissen festgehalten werden, über die weitreichende Vorwürfe von Menschenrechtsorganisationen bezüglich Massenfolterungen vorliegen.

The Syria Campaign



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

Die Anstellung Shukria Mekdads

Im Februar 2016 stellte sich heraus, dass WHO die Frau des Vize-Außenministers Faisal Mekdad, Shukria Mekdad, angestellt hatte. Sie sollte die psychische Gesundheit von Menschen analysieren, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden – trotz ihrer mangelnden Erfahrung in diesem Bereich.⁷⁵ Mekdad hatte vor ihrer Anstellung bei WHO über ein Jahr lang in Syrien für die UN gearbeitet. Sie wurde erstmals im Koordinierungsbüro für humanitäre Angelegenheiten angestellt.

Ihre Anwesenheit führte zu einem von Furcht und Selbstzensur geprägten Arbeitsklima in UN-Sitzungen, so ein ehemaliger Vertreter. Ihr Ehemann, Faisal Mekdad, wird häufig als derjenige genannt, der maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass die Einsätze der UN eingeschränkt werden. Mekdad war außerdem das Sprachrohr der Regierung im Umgang mit der Anklage von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. In dieser Funktion leugnete er unter anderem im August 2013, die Regierung habe in Ghouta chemische Waffen eingesetzt und damit Hunderte getötet.

Familienangehörige einer Person einzustellen, die ein derart integraler Bestandteil des Konflikts ist, um ausgerechnet die psychische Verfassung Vertriebener zu analysieren, ist zutiefst unangemessen. Zudem zeigt es, dass man sich mehr bemüht, Mitarbeiter zu finden, die der Regierung genehm sind, als jemanden einzustellen, der für die Tätigkeit qualifiziert ist. Die Einstellung Shukria Mekdads demonstriert zudem die Macht der Regierung über alltägliche Einsätze der UN.

Inmitten aller Kontroversen, zu denen auch die Veröffentlichung der Story in der New York Times gehört, kündigte Shukria Mekdad aus „persönlichen Gründen.“⁷⁶





Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

Die Geschichte zweier SARCs – Der „andere SARC“

Eine ehemalige Führungsperson von OCHA Syrien schrieb 2012: „Schlimmstenfalls ist SARC ein monopolistischer Flaschenhals, der weitreichend durch den Druck der Regierung verengt ist. Bestenfalls, besonders im Feld, ist SARC ein inspirierendes Leuchtfeuer von Anstand und Einsatz.“⁷⁷

Das Violations Documentation Centre, eine führende syrische Menschenrechtsorganisation, hat dokumentiert, wie Dutzende mutiger SARC-Freiwilliger von der syrischen Regierung umgebracht wurden. Sie hatten ihre Anweisungen missachtet, um verwundete Zivilisten zu behandeln und humanitäre Hilfe zu leisten. Der Freiwillige Nouredine Lakhoul, ein Mediziner aus Damaskus, wurde an einem Checkpoint der Regierung festgenommen und verstarb nach fünf Tagen der Folter in einer Haftanstalt des militärischen Geheimdienstes. Ein anderer Mediziner in Homs wurde in seinem Krankenwagen getötet, als Sicherheitskräfte ihm neun Mal in die Brust schossen.⁷⁸

Die Leitung einer internationalen NRO bezeugte, wie zwei SARC-Volontäre weinten, als Regierungseinheiten einen verletzten Patienten aus ihrem Krankenfahrzeug ausluden, um ihn zu verhaften. Sie berichtete, die Volontäre konnten nichts dagegen unternehmen – das hätte nur dazu geführt, dass man sie gemeinsam mit dem Patienten festgenommen hätte.



4.3. Kontrolle der Regierung über Partner der UN

Das syrische Außenministerium erstellt eine Liste aller Organisationen, mit denen die UN eine Partnerschaft für Hilfslieferungen innerhalb des Landes und über Konfliktlinien hinweg eingehen kann.

Die lokalen Partner der UN zu bestimmen, ermöglicht es der syrischen Regierung, die Umsetzung des Hilfseinsatzes der UN zu kontrollieren und festigt ihre Einbindung in die Beschaffung und Auslieferung von Hilfsgütern – einschließlich dessen, wohin und an wen sie geliefert werden.

Von Anbeginn des Konflikts hat die Regierung darauf bestanden, dass von Damaskus ausgehende Hilfslieferungen durch den Syrisch-Arabischen Roten Halbmond (SARC) erfolgen müssen. SARC muss alle Maßnahmen bewilligen und überwachen. Zugleich fungiert SARC als Durchführungspartner für internationale humanitäre Organisationen, inklusive den UN. Ein Gutachten von WFP hat SARC als „Handlanger“ der syrischen Regierung beschrieben.⁷⁹

Hunderte mutiger Freiwilliger arbeiten für SARC, allerdings werden zentrale Entscheidungsprozesse durch die Regierung gesteuert. Der Leiter des Syrischen Roten Halbmonds, Abdul Rahman Attar, ist ein wohlhabender Geschäftsmann, der aufgrund seiner engen Bindung zur syrischen Regierung zu Geld gekommen ist.⁸⁰ Einige kritisieren seine tendenziöse Haltung. Die Leitung einer internationalen NRO hingegen, die mit den UN zusammenarbeitet, ist mit der Arbeit SARCs innerhalb Syriens vertraut und sagte über Attar: „Er ist kein freier Mann.“ Sie führte aus, dass syrische Autoritäten brutale Repressionsmechanismen angewandt haben, um SARC einzuengen. Es sei der Organisation nicht möglich, unabhängig von der Regierung Entscheidungen zu treffen.

Der ehemalige Vorstand einer UN-Organisation berichtete bei einer Befragung für eine andere Studie: „SARC wurde als Stellvertreter benutzt, um uns zu kontrollieren, auszuspionieren und in Schach zu halten.“⁸¹ Dieselbe Studie zitiert einen humanitären Forscher, der bemerkte: „Die Organisationen mussten für alles eine Genehmigung einholen, sogar, um eine Toilette zu installieren.“⁸²

Die Studie ergab, dass der SARC seine Macht für die Genehmigung von humanitärem Zugang ausnutzte, um das Verhalten von Organisationen mit „Zuckerbrot und

Peitsche“ zu belohnen oder zu bestrafen. Beispielsweise beschrieb eine UN-Vertreterin in Jordanien, dass nur 3 von 67 Anträgen an SARC auf grenzüberschreitende Lieferungen genehmigt wurden – trotz des nachweislichen Bedarfs. Sie schätzt, dass die Organisation damit dafür abgestraft wurde, dass sie einen Berichts über zivile Opfer und die Verletzung von Rechten veröffentlicht hatte.“⁸³

Ein weiterer Bericht, für den über 100 humanitäre Helfer befragt wurden, legt dar: „Die Mitarbeiter, die wir in Syrien befragt haben, haben überwiegend darauf hingewiesen, dass Assads Verbindungen zur Führungsriege von SARC es der Regierung ermöglichen, konkurrenzlosen Einfluss auf Entscheidungen auszuüben, welche Gebiete wann und welche Hilfsmittel erhalten.“⁸⁴

SARCs Verbindungen zur Regierung haben zur Gegenreaktion einiger humanitärer Helfer geführt. Das Free Aleppo Health Directorate, eine Vereinigung von über 12 Krankenhäusern und medizinischen Zentren in Aleppo – außerhalb der Kontrolle der Regierung – sowie anderer Krankenhäuser in der Region, hat am 30. März 2016 bekanntgegeben, dass sie nicht weiter mit SARC zusammenarbeiten. Ihre Erklärung legt dar, dass die medizinischen Einrichtungen Hilfen von SARC erhalten haben, obwohl kein offizielles Gesuch ausgesprochen wurde. Die Erklärung gab weiterhin an, dass „die Hilfen angeboten wurden, um einer politischen Agenda zu verfolgen, die nicht neutral ist. Dies widerspricht den Prinzipien staatlicher und nicht-staatlicher humanitärer Hilfe.“⁸⁵

Aus diesem Grund entschied das Direktorat, SARC „das Vertrauen zu entziehen.“ Es lehnt eine weitere Zusammenarbeit in all seinen medizinischen Einrichtungen in Aleppo und weiteren medizinischen Organisationen, die mit SARC kooperieren, ab und beschloss „unverzüglich die Zusammenarbeit aufzukündigen, bis SARC ihre Neutralität hinsichtlich humanitärer Hilfe beweisen und sie nicht weiter politisieren.“ Das SARC-Büro in Azzaz, in der Provinz Aleppo, welches als Vertretung in einem oppositionellen Gebiet einen gewissen Grad an Unabhängigkeit von der Zentrale hat, meldete einen Tag später, am 31. März 2016, dass es alle Einsätze einstelle, „unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses.“⁸⁶

Das Aleppo Free Health Directorate hat außerdem die Weltgesundheitsorganisation dazu aufgerufen „die Aktivitäten des Syrischen Roten Halbmonds zu überwachen und ihn dazu zu drängen, hinsichtlich

von Hilfseinsätzen grundsätzlich und medizinischer Versorgung im Speziellen wieder neutral zu handeln.“⁸⁷

Die Kontrolle von Hilfseinsätzen durch den SARC war ebenfalls extrem problematisch. Ein ehemaliger UN-Vertreter gab wieder, dass Hygienesets im Wert von Tausenden Dollar an SARC vergeben wurden, mit der Übereinkunft, dass die UN-Organisation sie am Tag der Auslieferung begleiten könne. Der Vertreter beschrieb, dass SARC „eines Tages einfach in die Stadt Jasim in Daraa fuhr und die Hygienesets an Menschen verteilte, die nichts mit der Krise zu tun hatten.“ Der Vertreter fügte hinzu, den Ansatz könne man beschreiben als „gebt uns einfach die Sachen und stellt keine Fragen.“

Mitteilungen, die den Autoren dieses Berichts vorliegen, zeigen auf, dass

4.4. Lokale Waffenruhen

Örtliche Waffenruhen hat es bisher typischerweise in Gegenden gegeben, die schwere Bombardements, lang andauernde Belagerungen und Abgeschnittenheit von Nahrung und medizinischer Versorgung durchlebt haben. Sie entstanden, weil die Kämpfenden im Austausch für ein versprochenes Ende der Feindseligkeiten sowie die Bereitstellung humanitärer Hilfe für die Zivilbevölkerung kapituliert haben.

Viele SyrerInnen kritisieren lokale Waffenruhen als eine Erweiterung der Politik des „Verhungerns oder Kapitulierens“, die die syrische Regierung betreibt. Die UN heißt die Waffenruhen jedoch gut.

die UN in Damaskus aktiv für die Einbeziehung SARCs in grenzüberschreitende Hilfseinsätze zwischen Syrien und der Türkei geworben hat. Dies bedroht die Unabhängigkeit des grenzüberschreitenden UN-Einsatzes. Das Büro der UN-Regionalleitung hat im März 2016 eine Mitteilung an SARC gesendet, wonach die Regierung dem Antrag stattgegeben hat, dass er in die Koordinierung einbezogen wird. Außerdem begrüße man diese Entwicklung.⁸⁸ Im Anhang der Mitteilung befand sich eine weitere Notiz aus dem Außenministerium, die verdeutlicht, dass der Antrag ursprünglich von den UN angestoßen wurde. Die Genehmigung wurde damit begründet, dass es „wichtig sei, die Koordinierung der Verteilung von Hilfen, die die Grenze überqueren, durch SARC vornehmen zu lassen. SARC ist der offizielle Partner

Der Koordinator für humanitäre Angelegenheiten hat die Waffenruhe von Homs 2015 als „gutes Modell“ bezeichnet, das in anderen Konfliktgebieten angewandt werden könnte.⁹⁰ Er schlug vor, es könne dazu beitragen, einen landesweiten Waffenstillstand zu erreichen. Der Koordinator fügte hinzu: „Wir müssen weit klarer und stärker dazu stehen, dass dies bis auf weiteres die einzige Möglichkeit ist.“⁹¹

In vielen Fällen hat die UN voreilig Gebiete von der Liste der Belagerungen entfernt, sobald Waffenruhen mit der Regierung in Kraft traten. Dies geschah, obwohl die Vereinbarungen der Waffenruhen häufig nicht eingehalten werden und keiner vollständigen und permanenten Aufhebung des Belagerungszustands entsprechen.

In einem von Siegel Watch, einem gemeinsamen Projekt von Pax und

für Hilfseinsätze der UN. Durch ihn kann eine sichere Auslieferung der Hilfsmittel an die Bürger, die von der Krise betroffen sind gewährleistet und die Abnahme der Lieferungen durch terroristische Gruppen verhindert werden.“⁸⁹ Die UN betreiben aktiv Lobbying für die Einbeziehung von SARC und damit die Einmischung der Regierung in den grenzüberschreitenden Einsatz. Dies zieht ihre Unparteilichkeit und Unabhängigkeit in Zweifel.

Organisationen, die derzeit in grenzüberschreitende Hilfslieferungen involviert sind, erhalten Zusicherungen seitens der UN; dass dies ihre Aktivitäten nicht beeinflussen, sondern sie ergänzen würde. Diese Behauptung scheint den Erwartungen der syrischen Regierung zu widersprechen.

The Syria Institute, genannten Beispiel trat die Stadt Moadamiyeh 2013 in einen Waffenstillstand mit der Regierung. Im Juli 2014 wurde die einzige UN-Hilfslieferung in die Stadt erlaubt. Im November wurde Moadamiyeh von der Liste belagerte Städte genommen. Allerdings war „Anfang 2015 jeglicher Anschein eines Waffenstillstands gebrochen.“⁹² Ein Jahr später gingen erneut Bilder von verhungerten Kindern und älteren Menschen in der Stadt um die Welt.

Siegel Watch schlussfolgert, dass die mangelhafte Berichterstattung über Belagerungen seitens der UN (im Folgenden näher ausgeführt), ihre Beteiligung an örtlichen Waffenruhen sowie ihre Hilfslieferungen „die syrische Regierung in der Ausweitung der Politik des ‚Verhungerns oder Kapitulierens‘ bestätigen und unabsehbar ermutigen kann.“⁹³

The Syria Campaign



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

Der UN-geförderte Waffenstillstand von Homs

Im durch die UN geförderten Waffenstillstand in Homs 2014 wurden Dutzende Jungen und Männer zwischen 15 und 54 Jahren bei der Evakuierung des belagerten Teils der Stadt festgenommen. Dort hatten sie monatelang an einer Unterversorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten gelitten. Die meisten wurden letztlich freigelassen, allerdings bestätigte ein UN-Vertreter, der diesen Fällen nachging, dass einige der Verhafteten dazu gezwungen wurden, der syrischen Armee beizutreten. Eine andere Vertreterin sagte, 50 bis 60 Personen werden weiterhin vermisst. Sie ergänzte, dass nichts dafür getan werde, die Fälle weiterzuverfolgen.

Die UN hätte niemals einem Übereinkommen zustimmen dürfen, dass die Festnahme von Kindern zulässt.

Der UN-Koordinator für humanitäre Angelegenheiten räumte ein, dass die UN derzeit nicht ausreichend ausgerüstet sei, die Festnahmen zu bearbeiten und merkte im Nachhinein an, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, welches diese Expertise besitzt, hätte mit einbezogen werden sollen.⁹⁴



05

DIE ABKEHR DER UN VON NEUTRALITÄT IN SYRIEN

5.1. Verschweigen von Belagerungen

„Humanitäre Akteure dürfen sich bei Feindseligkeiten nicht auf eine Seite schlagen und sich nicht an Kontroversen politischer, ethnischer, religiöser oder ideologischer Art beteiligen.“

UN OCHA GRUNDSATZ DER NEUTRALITÄT

MANGELHAFTE EINSTUFUNG VON BELAGERUNGEN

Die UN hat die Weltöffentlichkeit in die Irre geführt, was das Ausmaß betrifft, zu dem die syrische Regierung für Kriegsverbrechen verantwortlich ist: die Belagerung von Zivilisten, kollektive Bestrafungen und der Einsatz von Hunger als Kriegswaffe.

Das Verfahren der UN zur Klassifizierung von Belagerungen ist bestenfalls nur undurchsichtig und schlimmstenfalls politisiert. Als Anfang 2016 Menschen in Madaya verhungerten, wurde die Stadt nicht als belagert eingestuft. Ähnlich verhielt es sich im Juli 2015 bei dem palästinensischen Lager Yarmouk, als die UN es von der Belagerungsliste entfernte, obwohl vier Monate lang keine Hilfen dorthin geliefert werden konnten. Madaya und Yarmouk wurden im Januar 2016 wieder auf die Liste der Belagerungen gesetzt.⁹⁵

UN-Statistiken unterschätzen die Anzahl von Menschen unter Belagerung signifikant. So haben die UN die Zahl im Februar von 350.000 Personen auf 486.700 nach

oben korrigiert, nachdem sie für die Falscherfassung kritisiert worden waren. Siehe Watch hat auf Basis von OCHAs Kriterien zur Einstufung von Belagerungen und auf der Grundlage von Befragungen eines weitreichenden Netzwerks in belagerten Gebieten eine Zahl von über einer Million Menschen ermittelt.⁹⁶

Das Verfahren der UN zur Klassifizierung von Belagerungen ist bestenfalls nur undurchsichtig und schlimmstenfalls politisiert.

Die korrekte Klassifizierung von Belagerungen ist unentbehrlich dafür, welchen Gebieten humanitäre Einsätze den Vorrang geben. Zudem ist dies entscheidend, um Druck auf die verantwortlichen Parteien auszuüben, sich an das humanitäre Völkerrecht zu halten. Die mangelhafte Erfassung von Belagerungen verzerrt außerdem die Statistiken der UN selbst, was den Anteil erreichter Zivilisten unter Belagerung betrifft. Damit scheint es so, als würden mehr Personen erreicht als vorhanden sind.

TRUGSCHLUSS ÜBER DAS AUSMASS VON BELAGERUNGEN DURCH DIE REGIERUNG

Die UN haben die Rolle der Regierung bei der Belagerung von Zivilisten verharmlost, indem sie verschleiert haben, wer verantwortlich ist.

Nach Schätzungen der UN lebten im Februar 2016 „um 486.700 Menschen in belagerten Gebieten – 274.000 belagert durch die syrische Regierung, 200.000 Menschen durch den IS und 12.500 Menschen durch nicht-staatliche bewaffnete Gruppen und die Nusrah Front.“⁹⁷

Dies schreibt fast die Hälfte der Belagerungen dem IS zu, basierend auf 200.000 Menschen, die in Deir Ezzor belagert werden. Diesen Zahlen nach wäre die Regierung für nur 56% aller Belagerungen verantwortlich.

Die Statistiken von Siege Watch zeigen allerdings, dass die syrische Regierung für 99% der Menschen unter Belagerung verantwortlich ist: „85% der belagerten SyrerInnen in annähernd 37 Gemeinden in Damaskus und Umland sowie der

Provinz Homs werden vollständig durch die syrische Regierung und ihre Verbündeten belagert. 14% der belagerten SyrerInnen in ungefähr sieben Gemeinden werden von einer Mischung aus der syrischen Regierung und bewaffneten Gruppen belagert. In Deir Ezzor wird die Belagerung vorwiegend von IS erzwungen, während die syrische Regierung dort weitere Zugangsbeschränkungen von innen verhängt. In den südlichen Stadtrandgebieten von Damaskus (Al-Qadam, Babbila, Beit Sahm, Hajar al-Aswad, Yarmouk und Yelda) wird die Belagerung primär durch die syrische Regierung vollzogen, doch der IS und mehrere andere bewaffnete Gruppen verursachen weitere Restriktionen innerhalb der Belagerung.

In zwei Gemeinden der Provinz Idlib belagern bewaffnete Oppositionsgruppen (AOGs), inklusive Jabhat al-Nusra 1% der belagerten SyrerInnen insgesamt.“⁹⁸

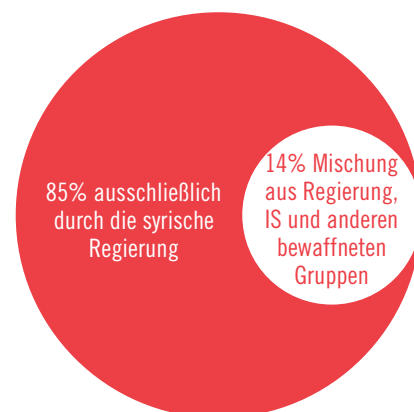
Bewohner von Deir Ezzor berichten, sie werden durch den IS sowie die

Regierung belagert. Während der IS die Gebiete unter Kontrolle der Regierung von außen belagert, verbieten Regierungstruppen innerhalb den Menschen, das Gebiet zu verlassen. Die Regierungstruppen bestimmen außerdem über die Verteilung von Hilfsmitteln. Lange Zeit untersagte die Regierung den UN, einen Flughafen in der Stadt zu nutzen, den man für Hilfslieferungen hätte nutzen können. Nach wie vor lehnt es die Regierung ab, einen vorhandenen Hubschrauberlandeplatz zu diesem Zweck zu nutzen.⁹⁹

Laut den Einwohnern Deir ez-Zors hat die Regierungen ihnen Hilfen verweigert, da sie die Kontrolle über die lokale Bevölkerung bewahren wollen. Deir ez-Zor ist eine der ersten Gemeinden, die sich gegen Bashar al Assads Herrschaft aufgelehnt hat. Es gibt außerdem weit verbreitete Berichte über Regierungstruppen, die Schmiergelder von Zivilisten im Austausch gegen Nahrungsmittel oder die Ausreise aus der Belagerung per Helikopter erpressen.¹⁰⁰

WER BELAGERT IN SYRIEN ZIVILISTEN?

Aufschlüsselung der 1 Million Zivilisten gemäß Siege Watch



INSGESAMT: 99%

1% durch bewaffnete Oppositionsgruppen

INSGESAMT: 1%

POSTKARTEN AUS EINEM PARALLEL UNIVERSUM: KINDER



6. August 2015

Die WHO und UNICEF richten mit dem Gesundheitsministerium ein Symposium über das Stillen am Arbeitsplatz aus - mit einem Podium, das nur aus Männern besteht. Den staatlichen Medien zufolge rief UNICEF dazu auf, „Müttern günstige Bedingungen am Arbeitsplatz zu schaffen, sodass sie ihre Babys die korrekte Ernährung bieten können.“⁰¹



06 August 2015

In Jobar, einem Vorort von Damaskus, hat die Regierung einen Anschlag mit chemischen Waffen auf Zivilisten verübt. In Jisr el-Shughour wurde ein Luftschlag auf eine Schule verübt. Insgesamt 15 Zivilisten kamen bei den Angriffen um. Weder UNICEF noch WHO äußern sich dazu.⁰²

DIE BELAGERUNGSTAKTIK DER REGIERUNG WIRD NICHT OFFEN VERURTEILT

Obwohl die syrische Regierung in die Belagerung von 99% aller belagerten Zivilisten involviert ist, hat die UN-Führungsriege in Damaskus vermieden, dies öffentlich anzuprangern. Nur selten wurde die Rolle der Regierung in Belagerungen überhaupt kenntlich gemacht. Erst inmitten eines internationalen öffentlichen Aufschreis über verhungernde Zivilisten in der Stadt veröffentlichte die UN ein Statement, dass die Regierung im Falle Madayas verantwortlich macht.

Dass bewusst vermieden wird, die klare Verantwortlichkeit der Regierung aufzudecken, stellte sich ebenso im Falle von Daraya heraus. Am 12. Mai 2016 wurde ein gemeinsamer Konvoi von UN und ICRC von Regierungstruppen aus der Stadt zurückgewiesen – als ihre Einwohner zu verhungern drohten. Als der Konvoi umdrehte, bombardierte die syrische Regierung die Stadt, wobei zwei Zivilisten ums Leben kamen. Das Statement der UN erwähnte keine Toten und auch nicht

das Zugangsverbot für den Konvoi durch Regierungstruppen. Es brachte nur an: „Die UN ruft weiterhin alle Parteien dazu auf, die Belagerungen von Zivilisten in Syrien aufzuheben.“

Der Fall Madaya bietet ähnliche Einblicke in das Ausmaß, in dem die UN Kritik an der Beteiligung der Regierung an Belagerungen vermeidet. Am 6. Januar, als bereits Hungertode eingetreten waren, erwähnte eine als „internes Dokument, nicht zur Weiterverbreitung gedacht“ markierte Mitteilung von OCHA „unerträgliche Zustände“ und „gravierende Unterernährung“ in Madaya.¹⁰³

Einen Tag später drückte eine öffentliche Erklärung des Koordinators für humanitäre Angelegenheiten besondere Besorgnis für vier Städte aus – in denen die Situation weitaus besser als in Madaya war – und von denen zwei durch Rebellengruppen belagert wurden. Diese Erklärung erwähnt erst im zweiten Absatz glaubwürdige Berichte über Hungertode – ohne Schuldzuweisungen. Dies stellte Madaya als zweitrangige Angelegenheit dar, obwohl die interne Mitteilung des vorigen Tages zeigt, dass OCHA über die Heftigkeit der

Krise in Madaya im Bilde war.¹⁰⁴

Die UN hat schlussendlich am 11. Januar 2016 gleichzeitig Konvois nach Madaya und in die beiden Gebiete unter Belagerung durch die Rebellen gebracht. Am 12. Januar beschrieb der Koordinator für humanitäre Angelegenheiten die erschreckende humanitäre Lage in Madaya und teilte Reportern mit: „Ich möchte unterstreichen, dass es an allen dieser Schauplätze, wo Belagerungen als Kriegstaktik ins Spiel kommt, gleich ist.“¹⁰⁵

Niemand, der das Statement des Koordinators las, wusste, dass zu diesem Zeitpunkt ein Kilo Reis in Madaya 256 Dollar kostete, in den durch Rebellen belagerten Gebieten aber nur 1,25 Dollar. Eine zweifelnde Anzahl Menschen waren in Madaya bereits verhungert und in den Gebieten unter Belagerung der Rebellen noch kein einziger.

In der Tat sind alle der erfassten Tode in Verbindung mit Hunger in Gebieten aufgetreten, die von der syrischen Regierung oder ihren Verbündeten belagert werden.¹⁰⁶ Es gibt allerdings noch keine Aussage dazu seitens der UN.

DIE FOLGEN VERSCHWIEGENER BELAGERUNGEN – GEFÄHRDETE UNPARTEILICHKEIT UND NEUTRALITÄT

Die UN mögen damit gerechnet haben, dass es die Regierung verärgern würde, wenn sie das gesamte Ausmaß der Belagerungen durch die syrische Regierung offenlegen – sprich: Belagerungen akkurat einstufen, die Verantwortlichen benennen und verurteilen. Möglicherweise hätte dies zur Folge gehabt, dass die UN in

Form vermehrter Ablehnung von Hilfslieferungen oder einem Rauswurf aus dem Land „bestraft“ wird.

Die syrische Regierung ist mit Abstand der größte Nutznießer der Öffentlichkeitsarbeit der UN was Belagerungen betrifft. Die UN hat der Propagandamission der Regierung geholfen, indem sie vor der Weltöffentlichkeit wesentliche

Aspekte über den Konflikt falsch dargestellt haben.

The Syria Campaign



Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality, Independence and Neutrality

WHO Und Polio

WHO und UNICEF sind daran gescheitert, unabhängig von der syrischen Regierung zum Thema Polio Stellung zu beziehen und haben damit zum Misserfolg bei der Vorbeugung des Auftretens und der Ausbreitung der Epidemie in Syrien beigetragen. Dies hat im Leid und der Behinderung von mindestens 90 Kindern resultiert sowie in der Ansteckung Tausender weiterer. Außerdem behindert es die weltweiten Bemühungen, diese entsetzliche Krankheit auszulöschen.¹⁰⁷

Spätestens seit Beginn der Aufstände 2011 legt die syrische Regierung keine Priorität mehr Polioimpfungen. Sie stellte die Impfung von Kindern in politisch unangenehmen Gebieten sogar ein. Im Dezember 2012 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Gegend Deir Ezzor von einem Impfprogramm ausgenommen. Offenbar reagierte sie damit auf einen Bericht der Regierung, der das Gebiet als unbewohnt beschreibt, obwohl das Welternährungsprogramm (WFP) dort weiterhin Nahrungsmittel an Einwohner verteilte. „Zehn Monate später war dies die Provinz, in der Polio wieder ausbrach“, so die Gesundheitsexperten Courts und Fouad.¹⁰⁸

Dr. Annie Sparrow, eine Expertin für Gesundheitswesen und Kinderärztin für Intensivpflege, gibt wieder, dass das syrische Gesundheitsministerium sich weigerte, die weit verbreiteten Berichte über Fälle in Deir Ezzor zu untersuchen und den Ausbruch von Polio leugnete.¹⁰⁹ Anfang Oktober schickten Ärzte der oppositionellen Hilfseinrichtung, dem Assistance Coordination Unit (ACU) Proben zur Untersuchung an ein Krankenhaus in der Türkei. WHO ermahnte das Krankenhaus dazu, die Proben nicht anzunehmen, da sie der Zuständigkeit der WHO in Syrien entzogen wurden.¹¹⁰ Sparrow schreibt, dass der türkische Gesundheitsminister eigenhändig Initiative ergriff, die Proben auszuwerten und bestätigte, dass diese positiv waren. Genau zu diesem Zeitpunkt Ende Oktober „entdeckte“ sein syrischer Kollege Polio in seinen eigenen Proben, und erst dann erklärte WHO den Ausbruch von Polio.¹¹¹

Im November 2013 bildete eine Gruppe NROs, die mit ACU kooperierten die Polio Task Force zum Schutz von 2,7 höchst gefährdeten Kindern. Aber es stand nicht ausreichend Impfstoff zur Verfügung, da WHO und UNICEF diese nicht bereitstellen konnten oder wollten. Ärzte ohne Grenzen Holland versuchte, Impfungen direkt von einem Hersteller anzukaufen, doch UNICEF blockierte dies „im Auftrag der Regierung“, so Sparrow. Die Regierung erlaubt weder WHO noch UNICEF die Zusammenarbeit mit ACU und verhindert damit Präventionsmaßnahmen in Gebieten außerhalb ihrer Kontrolle.¹¹²





Taking Sides

Distr.: Public
14 June 2016

Original: English

Sixty-ninth session

Agenda item 68(a)

**Syria: The United Nations' Loss Of Impartiality,
Independence and Neutrality**

WHO Und Polio (Fortsetzung)

Das syrische Gesundheitsministerium und WHO sind im Herbst 2013 daran gescheitert, den Ausbruch von Polio in der Anfangsphase festzustellen und zu verhindern. Das Ministerium und WHO behaupten jedoch weiterhin, das Frühwarnsystem sei noch im Dezember „etabliert und funktionsfähig“ gewesen. Anfang 2014, als ACU und das türkische Gesundheitsministerium weiterhin neue Fälle aufdeckten, bestanden die WHO und das syrische Ministerium darauf, die Epidemie sei mittlerweile unter Kontrolle.¹¹³

Jeder einzelne Fall von Polio trat in Gebieten außerhalb des Hoheitsbereichs der Regierung auf, in denen die Regierung bewusst Impfungen, die Wartung sanitärer Anlagen und Frischwasseranlagen verhindert hatte, so Sparrow.¹¹⁴ Laut Aussage eines involvierten UN-Vertreters, wurde dies letztlich erst ermöglicht, nachdem UN-Organisationen und die Regierung akzeptierten, dass die Bekämpfung von Polio grenzüberschreitende Impfkampagnen erforderte.

In der Praxis hat das Katzbuckeln der WHO vor der Regierungslinie zur Folge, dass sie nicht in der Lage ist, dem Ursprung des Polioausbruchs nachzugehen und ihn einzudämmen. Damit wurde durch die WHO hinausgezögert, den Ausbruch von Polio offiziell zu deklarieren und es konnten keine Sofortmaßnahmen ergriffen werden. Wichtige Daten von der türkischen Regierung konnten nicht genutzt werden. Die WHO hat zugelassen, dass politische Zweckdienlichkeit verhindert, dass sie in dringlichsten Notfällen aktiv werden können. Zugleich hat sie andere dabei behindert, eben dies zu tun. Die UN hat die Verweigerung von Impfungen und medizinischer Versorgung durch die syrische Regierung nicht nur hingenommen, sondern sogar erleichtert. Das stellt einen klaren Bruch der Prinzipien von Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität dar.



5.2. Demografischer Wandel

Während einer örtlichen Waffenruhe, die die UN im September 2015 ermöglichten, haben sich Unterstützer der Regierung und Opposition darauf geeinigt, in zwei verschiedenen Gegenden Territorien auszutauschen, Bombardierungen und die Belagerungen von Zivilisten einzustellen und einen sechsmonatigen Waffenstillstand eingehalten.¹¹⁵

Kontroverserweise gehörte dazu auch ein konfessioneller Bevölkerungsaustausch: Schiiten aus Idlib wurden in Regierungsgebiete gebracht, sunnitische Rebellen und Familien aus Zabadani nach Idlib umgesiedelt, das von Oppositionellen kontrolliert wird. Dies, so formulierte es die New York Times, „erweckt den Anschein eines erzwungenen demographischen Wandels.“¹¹⁶

Ein humanitärer Freiwilliger im belagerten Douma fürchtet, dass es für seine Stadt genauso ausgehen wird: „Wie

konnte das passieren? Sie können uns nicht einmal eine Scheibe Brot geben, aber wenn man sie bittet, Zabadani oder Homs zu „säubern“, sind sie in zwei Minuten bereit. Die UN ist an demographischen Veränderungen beteiligt.“

Ein anderer Freiwilliger, der in Homs unter Belagerung lebt, macht die UN für demographische Veränderungen in der Altstadt verantwortlich, da den Menschen selbst Jahre nach der UN-geförderten Waffenruhe nicht erlaubt wurde, in ihre Häuser zurückzukehren.

„
Wie konnte das passieren? Sie können uns nicht einmal eine Scheibe Brot geben, aber wenn man sie bittet, Zabadani oder Homs zu ‚säubern‘ sind sie in zwei Minuten bereit. Die UN ist an demographischen Veränderungen beteiligt.

HUMANITÄRER FREIWILLIGER

5.3. Beeinflussung der Konfliktdynamik

Wenn humanitäre Hilfe Unparteilichkeit und Unabhängigkeit missachtet, verzerrt dies die Dynamik eines Konflikts. Wie jede andere Kernressource kann humanitäre Hilfe Bevölkerungsbewegungen, den Grad von Unzufriedenheit der Einwohner und die politische Stabilität eines Gebiets beeinflussen.

Eine unabhängige Analyse der Auswirkungen von Lebensmittelnöthilfe im Land beschreibt, dass Menschen aus Gebieten außerhalb in Gebiete innerhalb der Kontrolle durch die Regierung flohen, wenn sie erfuhren, dass dort humanitäre Hilfe verfügbar war.¹¹⁷ Ein gewaltsamer Protest gegen die Kürzung von Nahrungsmitteln, Treibstoff und Elektrizität, der 2014 in Latakia ausbrach, zeigt den Forschern, wie wichtig die Hilfsmittel für die syrische Regierung sind. Mittels dieser kann die Regierung die Kontrolle behalten und Ruhe wahren – auch im eigenen Hoheitsgebiet.¹¹⁸

Dieselbe Studie legt dar, dass „durch die UN und die meisten anderen humanitären Organisationen verteilte Nahrungsmittel trotz ihres Neutralitätsanspruchs in

der Unterstützung von Souveränität und politischen Konsequenzen resultierten – im Widerspruch zu neutralen Bestrebungen.“¹¹⁹

Während oppositionellen Gebieten konsequent internationale Hilfe verwehrt wird, fließt diese weiterhin unbehelligt in Regierungsgebiete. Die de-facto Unterstützung dieser Gebiete setzt Ressourcen frei, die die Regierung für ihre kriegserischen Bestrebungen ausnutzt.

Zwar werden die UN ihr Verhalten damit rechtfertigen, dass sie auf die Hilfsempfänger verweisen, die sie erreichen konnten; allerdings ignorieren sie vorsätzlich die strukturellen Effekte eines Hilfseinsatzes, der so weit von seinen humanitären Grundsätzen abgewichen ist. Es reicht nicht aus, kundzutun, dass Millionen Menschen derzeit dort erreicht werden können, wo den UN der Zugang genehmigt wird. Die UN haben weder die Auswirkungen dieses Kompromisses ermessen, noch haben die UN je die eigene Rolle diesbezüglich evaluiert, und das in einem Kontext, in dem Hunderttausende Zivilisten systematisch durch den zentralen Partner in Syrien ausgehungert werden – die Regierung.

Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis

UN: Vereinte Nationen
UNOCHA: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten
WFP: Welternährungsprogramm
IS: Islamischer Staat
IRC: International Rescue Committee
ICRC: International Committee of the Red Cross
WHO: Weltgesundheitsorganisation
SAMS: Syrian American Medical Society
OHCHR: Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte
UNRWA: Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten
UNSC: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Anhang 2: Fußnoten

(1) OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis, March 2016, p. 26

(2) WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, April 2016

(3) WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, August 2015

(4) United Nations Security Council, Report of the SecretaryGeneral on the Implementation of UN Security Council Resolutions 2139, 2165, 2191 and 2258, 21 January 2016, S/2016/60, paragraph 48

(5) OCHA, UnderSecretary General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator, Stephen O’ Brien, Statement to the Security Council on Syria, 27 January 2016

(6) Darcy, James, Evaluation Synthesis and Gap Analysis, Syria Coordinated Accountability and Lessons Learning (CALL) Initiative, Report Commissioned by the Steering Group for InterAgency Humanitarian Evaluations, May 2016, p.7

(7) Darcy, p.9

(8) Lynch, Colum, ‘UN’s fear of angering Assad leaves gap in Syria aid effort’, Foreign Policy, 30 December 2014

(9) WFP Office of Evaluation, An Evaluation of WFP’s Regional Response to the Syrian Crisis 2011-2014, April 2015, p.38.

(10) The Syria Institute and Pax, Siege Watch: First Quarterly Report on Besieged Areas in Syria, February 2016, p.13.

(11) The Syria Institute and Pax, Siege Watch: Table of Besieged Communities in Syria from Upcoming Siege Watch Report, February 2016.

(12) Figures obtained by email from the Syrian Network for Human Rights.

(13) United Nations, Note to correspondents: Transcript of a press encounter with Jan Egeland, Special Advisor to the United Nations Special Envoy for Syria after today’s meeting of the Humanitarian Access Task Force, 17 March 2016

(14) Darcy, p.7.

(15) OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis , March 2016. p.5.

(16) Secretary-General’s Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka, Report of the Secretary-General’s Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka, November 2012, p.27

(17) Ibid.

(18) Ibid, p.12

(19) Ibid, p. 110

(20) Human Rights Watch, UN: Act on Failings in Sri Lanka, 14 November 2012

(21) United Nations, Statement of the Secretary-General on Internal Review Panel Report on Sri Lanka, 14 November 2012

(22) <http://sana.sy/en/?p=68899>

(23) <http://sn4hr.org/blog/2016/02/08/18102/>

(24) <http://sn4hr.org/blog/2016/02/08/18113/>

(25) The Syria Institute and Pax, Siege Watch: First Quarterly Report on Besieged Areas in Syria, February 2016, p.13.

(26) Siehe 5.1 für weitere Erläuterung und Hintergrund zur Darstellung

(27) Information aus einer Email des Syrian Network for Human Rights.

(28) OCHA, About the Crisis, Accessed May 1 2016

(29) United Nations Security Council, Report of the Secretary-General on the Implementation of UN Security Council Resolutions 2139, 24 March 2014

(30) OCHA, Under-Secretary General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator, Stephen O’ Brien, Statement to the Security Council on Syria, 27 January 2016, p.4-5.

(31) Im April 2016 gingen über 88% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 12% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, April 2016

(32) Im März 2016 gingen über 95% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 5% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP Syria, Country Brief, March 2016

(33) Im Februar 2016 gingen über 93% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Nur knapp über 7% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, February 2016

(34) Im Januar 2016 gingen über 96% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 4% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung.

(35) Im September 2015 gingen über 98% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 2% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, September 2015

(36) Im August 2015 gingen über 99% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 1% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, August 2015

(37) Im Juli 2015 gingen über 98% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 2% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, July 2015

(38) Im Juni 2015 gingen über 94% der UN-Nahrungsmittelhilfen innerhalb Syriens in Regierungsgebiete. Weniger als 6% gingen in Gebiete außerhalb der Kontrolle der Regierung. WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, June 2015

(39) Whole of Syria Inter-Sector Cluster Coordination Group, Final Monitoring Report of the Strategic Response Plan, 12 April 2016, p.5

(40) Ibid.

(41) There is no legal barrier to UN cross-border operations in Syria’, The Guardian, 28 April 2014

(42) Howe, Kimberly for King’s College London, Feinstein International Centre and Humanitarian Policy Group, Planning from the Future. No End in Sight: A Case Study of Humanitarian Action and the Syria Conflict, January 2016, p.12.

(43) United Nations Security Council, Resolution 2165, 4 July 2014

(44) OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis, March 2016, pp.15 & 26

(45) WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, April 2016

(46) WFP, Situation Update: Syria Crisis Response, April 2015

(47) UNDP, 365 Days of Resilience in Syria, 2014

(48) United Nations, Note to correspondents: Transcript of a press encounter with Jan Egeland, Special Advisor to the United Nations Special Envoy for Syria after today’s meeting of the Humanitarian Access Task Force, 17 March 2016

(49) Coutts, Adam P. and Fouad, Fouad M., ‘Syria’s Raging Health Crisis’, New York Times, 1 January 2014

(50) ‘Health Ministry, WHO and Unicef hold symposium on breastfeeding in the workplace’, SANA, 6 August 2015

(51) Said, Haifa, ‘Ministry and Unicef Agree on Future Projects to Engage Students in Environment Protection’, SANA, 12 February 2016

(52) OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis, March 2016, p.21

(53) Ibid.

(54) WFP Office of Evaluation, An Evaluation of WFP’s Regional Response to the Syrian Crisis 2011-2014, April 2015, p. v & xi

(55) Ibid.

(56) United Nations, Overview: 2016 Humanitarian Response Plan & Regional Refugee and Resilience

- Plan, 4 February 2016. \$1.25 billion of funding was received for Syria in 2015; \$1.12 billion in 2014; \$959 million in 2014; \$216 million in 2012.
- (57) Tanner, Marcus, 'Crisis for UN as Bosnian Serbs halt aid convoy', The Independent, 15 February 1993
- (58) Pomfret, John, 'Serbs bar UN Aid Convoy', Washington Post, 4 March 1994
- (59) Ibid.
- (60) OCHA, Under-Secretary General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator, Stephen O' Brien, Statement to the Security Council on Syria, 27 January 2016, p.4-5.
- (61) Interviews over Skype with members of the Daraya Local Council, 12 May 2016
- (62) Slemrod, Annie, 'All you need to know about sieges in Syria', IRIN, 12 January 2016
- (63) As told to IRIN. Slemrod, Annie, 'All you need to know about sieges in Syria', IRIN, 12 January 2016
- (64) Oakford, Samuel, 'The Syrian Regime is Blocking Aid to Hundreds of Thousands in Dire Need, despite Ceasefire', Vice News, 8 April 2016
- (65) Hearn, Roger, 'A Catastrophic Failure in Syria: Why It Is Time to Admit That the International Community Cannot Deal With Conflict', Huffington Post, 2 March 2016
- (66) Chulov, Martin and Beals, Emma, 'Aid group Mercy Corps forced to close Damascus operations', The Guardian, 23 May 2014
- (67) <http://sn4hr.org/blog/2016/02/01/17751/>
- (68) <http://sn4hr.org/blog/2016/02/01/17769/>
- (69) Siehe S.19
- (70) United Nations, Overview: 2016 Humanitarian Response Plan & Regional Refugee and Resilience Plan, 4 February 2016, p.17
- (71) OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis, March 2016, p.30
- (72) Ibid, p.19
- (73) Gutman, Roy, 'How the U.N. Let Assad Edit the Truth of Syria's War', Foreign Policy, 27 January 2016
- (74) OCHA, Joint Statement by Resident/Humanitarian Coordinator for Syria and Regional Humanitarian Coordinator for the Syria Crisis on the International Day of Solidarity with Detained and Missing Staff Members, 24 March 2016
- (75) Sengupta, Somini, 'U.N. Agency Hires Wife of Top Figure in Syrian War to Assist the Displaced', New York Times, 24 February 2016
- (76) Kündigungs-Email wurde durch Forscher eingesehen.
- (77) Parker, Ben, 'Humanitarianism Besieged', Humanitarian Practice Network, November 2013
- (78) Archive des Violations Documentation Centre.
- (79) WFP Office of Evaluation, p.8
- (80) Kenner, David, Foreign Policy, 'Assad's War on the Red Crescent', 12 December 2012
- (81) Howe, p.20
- (82) Ibid.
- (83) Ibid, p.19
- (84) Eng, Brent and Martínez, José Ciro, 'Why international food aid can actually make conditions worse for starving Syrians', Washington Post, 26 January 2016
- (85) Die Erklärung des Aleppo Free Health Directorate liegt Forschern dieses Berichts vor.
- (86) Der Brief von SARC Azaz liegt Forschern dieses Berichts vor.
- (87) Erklärung des Aleppo Free Health Directorate
- (88) Mitteilung des Büros des regionalen Koordinators an Dr Abdul Rahman Attar, SARC 16. März 2016. Die Mitteilung liegt Forschern dieses Berichts vor.
- (89) Mündliche Anmerkung des Außenministers an den UN-Landeskoordinator am 10. März 2016. Die Mitteilung liegt Forschern dieses Berichts vor.
- (90) Perry, Tom, 'Ceasefire in Syria's Homs a "good model" - U.N. Official', Reuters, 11 December 2015
- (91) Ibid.
- (92) The Syria Institute and Pax, Siege Watch: Table of Besieged Communities in Syria from Upcoming Siege Watch Report, February 2016
- (93) Ibid.
- (94) Dagher, Sam, 'Fate of Hundreds of Men Evacuated From Homs and Detained in Doubt', Wall Street Journal, 11 February 2015
- (95) Slemrod, Annie, 'UN changes Syria siege list, adds Madaya and Yarmouk', IRIN, 1 February 2016
- (96) The Syria Institute and Pax, Siege Watch: Table of Besieged Communities in Syria from Upcoming Siege Watch Report, February 2016
- (97) OCHA, Under-Secretary General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator, Stephen O' Brien, Statement to the Security Council on Syria, 27 January 2016
- (98) Darstellungen von Siege Watch per Email erhalten.
- (99) Daragahi, Borzou and Dadouch, Sarah, 'Here's How Syria's Regime Is Profiting From People

- Under Siege', BuzzFeed News, 11 February 2016
- (100) Ibid.
- (101) <http://sana.sy/en/?p=50684>
- (102) <http://sn4hr.org/blog/2015/08/06/15-victims-killed-by-government-forces-in-august-6/>
- (103) Gutman, Roy, 'The UN knew for months that Madaya was starving', Foreign Policy, 15 January 2016
- (104) Ibid.
- (105) Ibid.
- (106) Information obtained over email from the Syrian Network for Human Rights.
- (107) Sparrow, Annie, 'Syria's Polio Epidemic: The Suppressed Truth', New York Review of Books, 20 February 2014
- (108) Coutts and Fouad
- (109) Sparrow, 2014
- (110) Ibid.
- (111) Ibid.
- (112) Ibid.
- (113) Ibid.
- (114) Ibid.
- (115) Barnard, Anne, 'Truce Struck in 2 Areas in Syria', New York Times, 25 September 2015
- (116) Ibid.
- (117) Eng and Martínez
- (118) Martínez, José Ciro and Brent Eng, 'The unintended consequences of emergency food aid: neutrality, sovereignty and politics in the Syrian civil war, 2012–15', International Affairs, vol. 92:1, 2016, 153–173
- (119) Ibid.

Anhang 3: Quellen

- Barnard, Anne, 'Truce Struck in 2 Areas in Syria', New York Times, 25 September 2015
<http://www.nytimes.com/2015/09/26/world/middleeast/syria-rebels-reach-truce-with-assad.html>
- Chulov, Martin and Beals, Emma, 'Aid group Mercy Corps forced to close Damascus operations', The Guardian, 23 May 2014
<http://www.theguardian.com/world/2014/may/23/aid-group-mercy-corps-forced-to-close-damascus-operations-syria>
- Coutts, Adam P. and Fouad, Fouad M., 'Syria's Raging Health Crisis', New York Times, 1 January 2014
http://www.nytimes.com/2014/01/02/opinion/syrias-raging-health-crisis.html?_r=0
- Dagher, Sam, 'Fate of Hundreds of Men Evacuated From Homs and Detained in Doubt', Wall Street Journal, 11 February 2015
- Daragahi, Borzou and Dadouch, Sarah, 'Here's How Syria's Regime Is Profiting From People Under Siege', BuzzFeed News, 11 February 2016
https://www.buzzfeed.com/borzoudaragahi/heres-how-syrias-regime-is-profiting-from-people-under-siege?utm_term=.omDQjQ1rk#.dIlgMAkLYV
- Daraya Local Council <https://www.facebook.com/profile.php?id=300477163480192&fref=ts>
- Darcy, James, Evaluation Synthesis and Gap Analysis, Syria Coordinated Accountability and Lessons Learning (CALL) Initiative, Report Commissioned by the Steering Group for Inter-Agency Humanitarian Evaluations, May 2016
https://interagencystandingcommittee.org/system/files/syria_call_esga_310316.pdf
- Eng, Brent and Martínez, José Ciro, 'Why international food aid can actually make conditions worse for starving Syrians', Washington Post, 26 January 2016
<https://www.washingtonpost.com/news/monkey-cage/wp/2016/01/26/why-international-food-aid-can-actually-make-conditions-worse-for-starving-syrians/>
- Gutman, Roy, 'How the U.N. Let Assad Edit the Truth of Syria's War', Foreign Policy, 27 January 2016
<http://foreignpolicy.com/2016/01/27/syria-madaya-starvation-united-nations-humanitarian-response-plan-assad-edited/>
- Gutman, Roy, 'The UN knew for months that Madaya was starving', Foreign Policy, 15 January 2016
<http://foreignpolicy.com/2016/01/15/u-n-knew-for-months-madaya-was-starving-syria-assad/>

‘Health Ministry, WHO and Unicef hold symposium on breastfeeding in the workplace’, SANA, 6 August 2015
<http://sana.sy/en/?p=50684>

Hearn, Roger, ‘A Catastrophic Failure in Syria: Why It Is Time to Admit That the International Community Cannot Deal With Conflict’, Huffington Post, 2 March 2016
http://www.huffingtonpost.co.uk/roger-hearn/syria-anniversary_b_9346526.html

Howe, Kimberly for King’s College London, Feinstein International Centre and Humanitarian Policy Group, Planning from the Future. No End in Sight: A Case Study of Humanitarian Action and the Syria Conflict, January 2016
http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/syria_case_study.pdf

Human Rights Watch, UN: Act on Failings in Sri Lanka, 14 November 2012
<https://www.hrw.org/news/2012/11/14/un-act-failings-sri-lanka>

Kenner, David, ‘Assad’s War on the Red Crescent’, Foreign Policy, 12 December 2012
<http://foreignpolicy.com/2012/12/12/assads-war-on-the-red-crescent/>

Lynch, Colum, ‘UN’s fear of angering Assad leaves gap in Syria aid effort’, Foreign Policy, 30 December 2014
<http://foreignpolicy.com/2014/12/30/u-n-s-fear-of-angering-assad-leaves-gap-in-syria-aid-effort/>

Martínez, José Ciro and Brent Eng, ‘The unintended consequences of emergency food aid: neutrality, sovereignty and politics in the Syrian civil war, 2012–15’, International Affairs, vol. 92:1, 2016, 153–173
https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/publications/ia/INTA92_1_08_MartinezEng.pdf

Oakford, Samuel, ‘The Syrian Regime is Blocking Aid to Hundreds of Thousands in Dire Need, despite Ceasefire’, Vice News, 8 April 2016
<https://news.vice.com/article/the-syrian-regime-is-blocking-aid-to-hundreds-of-thousands-in-dire-need-despite-ceasefire>

OCHA, About the Crisis, Accessed May 1, 2016
<http://www.unocha.org/syrian-arab-republic/syria-country-profile/about-crisis>

OCHA, Evaluation of OCHA response to the Syria crisis, March 2016
http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/OCHA%20Syria%20Evaluation%20Report_FINAL_0.pdf

OCHA, Joint Statement by Resident/Humanitarian Coordinator for Syria and Regional Humanitarian Coordinator for the Syria Crisis on the International Day of Solidarity with Detained and Missing Staff Members, 24 March 2016
<http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/joint-statement-residenthumanitarian-coordinator-syria-and-regional>

OCHA, Syrian Arab Republic: 2016 UN Inter-Agency Humanitarian Operations (as of 3 May 2016), 4 May 2016
[http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2016%20UN%20Inter-Agency%20Operations%20\(as%20of%203%20May%202016\).pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2016%20UN%20Inter-Agency%20Operations%20(as%20of%203%20May%202016).pdf)

OCHA, Under-Secretary General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator, Stephen O’ Brien, Statement to the Security Council on Syria, 27 January 2016
<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ERC%20Stephen%20O%27Brien%20SecCo%20statement%20on%20Syria%2027Jan%202016%20CAD.pdf>

Parker, Ben, ‘Humanitarianism Besieged’, Humanitarian Practice Network, November 2013
<http://odihpn.org/magazine/humanitarianism-besieged/>

Perry, Tom, ‘Ceasefire in Syria’s Homs a “good model” - U.N. Official’, Reuters, 11 December 2015
<http://uk.reuters.com/article/uk-mideast-crisis-syria-homs-idUKKBN0TU24S20151211>

Pomfret, John, ‘Serbs bar UN Aid Convoy’, Washington Post, 4 March 1994
<https://www.washingtonpost.com/archive/politics/1994/03/04/serbs-bar-un-aid-convoy/3f60d530-2329-4426-9ff4-eb3f449dd76b/>

Said, Haifa, ‘Ministry and Unicef Agree on Future Projects to Engage Students in Environment Protection’, SANA, 12 February 2016
<http://sana.sy/en/?p=28350>

Secretary-General’s Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka, Report of the Secretary-General’s Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka, November 2012
http://www.un.org/News/dh/infocus/Sri_Lanka/The_Internal_Review_Panel_report_on_Sri_Lanka.pdf

Sengupta, Somini, ‘U.N. Agency Hires Wife of Top Figure in Syrian War to Assist the Displaced’, New York Times, 24 February 2016
<http://www.nytimes.com/2016/02/25/world/middleeast/syrian-ministers-wife-named-to-assess-mental-health-of-the-displaced.html>

Slemrod, Annie, ‘All you need to know about sieges in Syria’, IRIN, 12 January 2016
<https://www.irinnews.org/fr/node/255942>

Slemrod, Annie, ‘UN changes Syria siege list, adds Madaya and Yarmouk’, IRIN, 1 February 2016
<http://www.irinnews.org/feature/2016/02/01/un-changes-syria-siege-list-adds-madaya-and-yarmouk>

Sparrow, Annie, ‘Syria’s Polio Epidemic: The Suppressed Truth’, New York Review of Books, 20 February 2014
<http://www.nybooks.com/articles/2014/02/20/syrias-polio-epidemic-suppressed-truth/>

Sparrow, Annie, ‘The UN’s Role in the Sieges in Syria’, Foreign Affairs, 29 March 2016
<https://www.foreignaffairs.com/articles/syria/2016-03-29/uns-role-sieges-syria>

Syrian Network for Human Rights
<http://sn4hr.org/>

Tanner, Marcus, ‘Crisis for UN as Bosnian Serbs halt aid convoy’, The Independent, 15 February 1993
<http://www.independent.co.uk/news/world/europe/crisis-for-un-as-bosnian-serbs-halt-aid-convoy-1473097.html>

The Syria Institute and Pax, Siege Watch: First Quarterly Report on Besieged Areas in Syria, February 2016
<http://siegewatch.org/wp-content/uploads/2015/10/PAX-RAPPORT-SIEGE-WATCH-FINAL-SINGLE-PAGES-DEF.pdf>

The Syria Institute and Pax, Siege Watch: Table of Besieged Communities in Syria from Upcoming Siege Watch Report, February 2016

<http://siegewatch.org/wp-content/uploads/2015/10/SiegeWatchTable-Final-for-release.pdf>

‘There is no legal barrier to UN cross-border operations in Syria’, The Guardian, 28 April 2014
<http://www.theguardian.com/world/2014/apr/28/no-legal-barrier-un-cross-border-syria>

UNDP, 365 Days of Resilience in Syria, 2014
<http://www.sy.undp.org/content/syria/en/home/library/poverty/365-days-of-resilience-in-syria/>

United Nations, ‘Human Rights Upfront’ Initiative, 2013
<http://www.un.org/sg/humanrightsupfront/>

United Nations, Note to correspondents: Transcript of a press encounter with Jan Egeland, Special Advisor to the United Nations Special Envoy for Syria after today’s meeting of the Humanitarian Access Task Force, 17 March 2016
<http://www.un.org/sg/offthecuff/index.asp?nid=4424>

United Nations Mine Action Service, Syria Situation Analysis and Needs, March 2016
<http://www.mineaction.org/programmes/syria>

United Nations, Note to Correspondents: Transcript of press stakeout by UN Special Envoy for Syria, Mr Staffan de Mistura, 21 April 2016
<http://www.un.org/sg/offthecuff/index.asp?nid=4483>

United Nations, Overview: 2016 Humanitarian Response Plan & Regional Refugee and Resilience Plan, 4 February 2016
https://2c8kkt1ykog81j8k9p47oglb-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2016/01/2016_HRP_3RP_Chapeau_Syria_FINAL_hi_res.pdf

United Nations, Statement of the Secretary-General on Internal Review Panel Report on Sri Lanka, 14 November 2012
<http://www.un.org/sg/statements/index.asp?nid=6423>

United Nations Security Council, Report of the Secretary-General on the Implementation of UN Security Council Resolutions 2139, 24 March 2014
<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/N1427034.pdf>

United Nations Security Council, Report of the Secretary-General on the Implementation of UN Security Council Resolutions 2139, 2165, 2191 and 2258, 21 January 2016
<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/N1601118.pdf>

United Nations Security Council, Resolution 2165, 14 July 2014
<http://unscr.com/en/resolutions/2165>

Violations Documentation Center in Syria
<http://www.vdc-sy.info/index.php/en/>

Whole of Syria Inter-Sector Cluster Coordination Group, Final Monitoring Report of the Strategic Response Plan, 12 April 2016
<http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/syrian-arab-republic-final-monitoring-report-strategic-response-plan>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, June 2015
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ep/wfp276497.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, August 2015
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ep/wfp277661.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, September 2015
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ep/wfp278920.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, February 2016
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/Public/documents/ep/WFP282522.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, January 2016
<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20External%20SitRep%20January%202016.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, April 2016
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/Public/documents/ep/WFP283918.pdf>

WFP, Emergency Food Assistance to the People Affected by Unrest in Syria, July 2015
<http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20External%20SitRep%20-%20July%202015.pdf>

WFP Office of Evaluation, An Evaluation of WFP's Regional Response to the Syrian Crisis 2011-2014, April 2015
<http://www.wfp.org/content/evaluation-wfp%E2%80%99s-regional-response-syrian-crisis-terms-reference>

WFP, Situation Update: Syria Crisis Response, April 2015
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ep/wfp275274.pdf>

WFP Syria, Country Brief, March 2016
<http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ep/wfp272609.pdf>

World Economic Forum 2016, Panel: Humanity on the Move, Video uploaded 8 February 2016
<https://www.youtube.com/watch?v=kpVKJ9EKr5M>

Übersetzung ins Deutsche: Brandie Podlech, in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Mittlerer Osten, Beirut'

